



Helmut M. Neuwerth, Schatzmeister; Elizabeth Steinhauser, Schriftführerin; Gertraud Küchle-Braun, Vorsitzende; Klaus von Gaffron, Vorsitzender; Ludwig Bäuml, Vorsitzender (Foto: Hubert Huber)



Verband Freier Berufe, neues Präsidium: Vordere Reihe v.l.: Dipl.-Psych. Dr. phil. Bruno Waldvogel, Vizepräsident; Dipl.-Ing. Christa Baumgartner, Vizepräsidentin und Schriftführerin; Dr. jur. Fritz Kempfer, Präsident; Dr. med. Klaus Ottmann, Vizepräsident. Hintere Reihe v.l.: Klaus von Gaffron, Vizepräsident; Michael Schwarz, Vizepräsident; Josef Kammermeier, Vizepräsident; Rüdiger von Eisebeck, Vizepräsident; Dipl. Ing. (FH) Alexander Lyssoudis, Vizepräsident. Nicht auf dem Foto Dr. Hartmut L. Schwab, Vizepräsident und Schatzmeister (Foto: Ulrike Nover)



Ulrike Beck, stellvert. Kreisvorsitzende des kulturpolitischen Arbeitskreises der CSU München-Land; Klaus von Gaffron, Landesvorsitzender des Berufsverbandes Bildender Künstler Landesverband Bayern; Ursula Kober, Vorsitzende des kulturpolitischen Arbeitskreises der CSU München-Land; Kerstin Schreyer-Stäblein, MdL und Mitglied im CSU-Fraktionsvorstand der Landtagsfraktion (Foto Studio SX Heuser)

## LIEBE LESERINNEN UND LESER

Schneller als gedacht ist die dreijährige Amtszeit des Vorstandes des Landesverbandes Bayern des Berufsverbandes Bildender Künstler abgelaufen und so fanden am 25. November 2012 Neuwahlen statt. Bestätigt wurden die Vorsitzende Gertraud Küchle-Braun und der Vorsitzende Klaus von Gaffron. Da Bernd Wagenhäuser nicht mehr kandidieren konnte, wurde Ludwig (Wigg) Bäuml, Vorsitzender des Regionalverbandes Niederbayern/Oberpfalz, neu in den Vorstand gewählt. Helmut M. Neuwerth wurde als Schatzmeister wiedergewählt, wie auch Elizabeth Steinhauser als Schriftführerin. Alle nahmen die Wahl an und werden gemeinsam an den Zielen einer verantwortungsvollen Vertretung der Künstler/innen von Bayern auf Landesebene weiterarbeiten.

Der Verband gratuliert dem erweiterten Vorstand zu der Wahl und bedankt sich für die bis jetzt geleistete Arbeit, die ehrenamtlich erbracht wird. Vor allem gilt unser Dank Bernd Wagenhäuser für seine langjährige Vorstandsarbeit. Seit Jahren stellt die Rechtsanwaltskammer für den OLG München ihre Räume dem Berufsverband für seine Landesdelegiertenversammlungen zur Verfügung, dafür bedankt sich der Vorstand sehr herzlich.

Der Berufsverband Bildender Künstler Landesverband Bayern wird seit Jahren durch seinen Vorsitzenden Klaus von Gaffron im Präsidium des Verbandes Freie Berufe Bayern vertreten. Auch hier fanden Neuwahlen statt und Klaus von Gaffron ist für die Künstler/innen wieder für zwei weitere Jahre als Vizepräsident im Präsidium bestätigt worden.

Der Berufsverband Bildender Künstler Landesverband Bayern hat inzwischen neben der Stärkung der Rechte der freischaffenden Künstlern/innen auch das Thema der kulturellen Bildung im Fokus. Dieses Thema ist gerade in unserer jetzigen gesellschaftlichen Entwicklung von höchster Brisanz. Die Schulen trimmen die Schüler auf mehr Effizienz in den MINT-Fächern und der Focus liegt immer mehr auf einer einseitigen Leistungserbringung der Schüler/innen, um den Wirtschafts- und Industrieinteressen gerecht zu werden. Dies zu Lasten der kulturellen Bildung. Viele Kollegen/innen engagieren sich im Schulbereich für mehr bildnerische Präsenz. Deshalb freut es uns, dass ab und zu eine Würdigung diesem Engagement Rechnung getragen wird.

Klaus von Gaffron erhielt von dem kulturpolitischen Arbeitskreis der CSU München-Land zusammen mit dem Kreisverband der CSU München-Land den Kulturtaler in Würdigung der besonderen Verdienste um Jugend, Bildung und Kultur im Landkreis München-Land verliehen. Der Verband gratuliert sehr herzlich zu dieser Anerkennung. Klaus von Gaffron sieht diese Auszeichnung als Wertschätzung stellvertretend für alle Künstler/innen, die sich im kulturpolitischen Kontext engagieren.

Die Redaktion wünscht Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück und Erfolg im neuen Jahr.



Die Jahresausstellung des BBK Nürnberg Mittelfranken im Jahr 2012

Im Jubiläumjahr, dem 65. Gründungsjahr des BBK Nürnberg Mittelfranken, zeigten die Mitglieder vom 4.10. bis 4.11. die Frische ihrer Werke. Alle in dieser Ausstellung präsentierten Werke sind 2012 entstanden und noch nicht der Öffentlichkeit vorgestellt worden – sie sind Belege der aktuellen künstlerischen Entwicklung von der klassischen Malerei über avantgardistische Skulptur bis hin zu zeitgenössischen Installationen.

Thema und Technik konnten frei gewählt werden – es zeigt sich die Qualität, Vielfalt und Bandbreite, in der die mittelfränkischen Künstlerinnen und Künstler wirken. Nicht verstaubte „Museumsschinken“ konnte das Publikum sehen, sondern Arbeiten frisch und direkt aus den Ateliers der Künstler – Arbeiten „made in Mittelfranken 2012“.

72 Mitglieder des BBK Nürnberg Mittelfranken mit insgesamt 178 frischen Werken aus den letzten Monaten stellten eine aktuelle Bestandsaufnahme der Kunstkompetenz des Berufsverbandes im Business Terminal A auf mehr als 500 qm dar.



Die „1960er Jahre Bürohaus-Perle“ nahe den Pegnitzauen in Muggenhof, mit der anspruchsvollen Historie als ehemaliger Vorstands- und Verwaltungssitz der AEG und späterer GfK-Standort, bietet „Newcomern“ und „Etablierten“ ein umfangreiches Flächenangebot. Zur Verfügung gestellt wurden die Räumlichkeiten von den Firmen ISG Immobilien-Service GmbH & Co. KG für Wohn- und Geschäftsraum und Lindner & Co. Gesellschaft für Grundbesitz und Anlagevermögen mbH.

Wie hoch die Latte der regionalen professionellen Kunst gehängt wurde, bewiesen die Skulpturen, Objekte und Installationen von Sabine Neubauer, Irmgard Beirle, Guido Häfner, Wolfgang Christel und Uhr Buley – mit Malerei und Zeichnung dominierten Stefan Atzl, Renate Gehrcke, Walter Hettich, Johannes Häfner und Gerhard Hotter. Besonders hervor stach der Bereich der Fotografie mit Jürgen Lechner, Susa Schneider und vor allem Bernd Telle, der mit seinen „Lookalikes II“ historische Größen der Stadt Nürnberg mittels seiner eigenen Person neu interpretierte.

Überzeugend wirkte insgesamt die hohe Qualität der Werke angesichts der Altersspannweite im BBK Nürnberg Mittelfranken – jung und alt haben sich erneut bewährt! Weiter so...



links Bernd Telle „Lookalikes II“ – als Veit Stoß, Albrecht Dürer, Adam Kraft und selbst, die Ausstellung aufbauend.  
unten Sabine Neubauer „Ruins“, Papierskulpturen  
oben Wolfgang Christel „Genesis“

#### DEBUTANTENKATALOGFÖRDERUNG 2013

Auch im Jahr 2013 können sich junge KünstlerInnen für die Debutantenkatalogförderung des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler Nürnberg Mittelfranken e. V. bewerben. Zwei Debutanten erhalten die Gelegenheit, neben der Produktion eines repräsentativen Kataloges, jeweils eine erste Einzelausstellung im Glasbau des Kunsthauses Nürnberg auszurichten. Die Einzelausstellungen werden im Zeitraum Juli – September 2013 durchgeführt, parallel zum „Kunstpries der Nürnberg Nachrichten“.

Bedingungen sind: mindestens zwei Jahre in Bayern ansässig, ein abgeschlossenes Studium der freien Kunst o. ä., bislang keine Einzelausstellung nach dem Studium. Die BewerberInnen dürfen das 40. Lebensjahr zum Zeitpunkt der mit der Katalogförderung zusammenhängenden Einzelausstellung nicht überschritten haben.

Die Debutantenkatalogförderung wird ermöglicht durch Mittel des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, der LfA-Förderbank Bayern, der Hypo-Kulturstiftung und des Bezirks Mittelfranken. Die Einzelausstellungen werden gefördert durch das Kunst-KulturQuartier/Kunsthaus Nürnberg. Veranstalter ist der Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Nürnberg Mittelfranken e. V..

Die vollständigen Bewerbungen sind bis zum 17.1.2013 an den BBK Nürnberg Mittelfranken, Postfach 81 03 11, 90248 Nürnberg, zu senden bzw. können am Donnerstag, 17.1.2013, in der Zeit von 11-15 Uhr in der Geschäftsstelle Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg, abgegeben werden.

Die Bewerbungsunterlagen können unter [blog.bbk-nuernberg.de](http://blog.bbk-nuernberg.de) heruntergeladen werden.



#### PAULA-JIUN NO, PETER HELMSTETTER – FASERVERBUND

Im 300. Geburtsjahr des Philosophen Jean Jacques Rousseau geht auch der Berufsverband Bildender Künstler Nürnberg „zurück zur Natur“ und zeigte in der letzten Ausstellung des Jahres vom 21.10.-18.11. mit dem Titel „Faserverbund“ in der Galerie Hirtengasse zwei Künstler, die sich auf unterschiedliche Weise der Natur annähern, beide aber dem Material Holz und seinen Fasern verbunden sind.

Die 1974 in Südkorea geborene **Paula-Jiun No** schöpft aus der Holzfaser ihr eigenes Papier, mit dem sie ihre Arbeiten gestaltet. Die Künstlerin absolvierte ihr Kunststudium an der Universität Pusan/Südkorea und der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig. Danach arbeitete sie in ihrem Atelier in Boston, USA. Seit 2009 wohnt und arbeitet sie in Bad Abbach. Sie folgt durch den Prozess des Papierschöpfens dem sanften Fluss der Natur und zwingt dem Papier dabei keine äußere Form auf. Es findet quasi seine eigene Form und bewahrt dadurch seinen natürlichen Holzcharakter. Ihre Arbeiten bieten so einen Gegenpol zur normierten Umwelt, die uns immer mehr gefangen nimmt. Auf diese Weise wird das Schöpfen von Papier zu einem Entdeckungsprozess, der in der die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verankert ist.

Einen anderen Zugang zur Natur wählt **Peter Helmstetter** (Jahrgang 1966). Er dringt mit den Methoden des Spaltens und Brechens in das Innere des Holzes vor und legt so dessen Fasern frei. Die gewonnenen Teile fügt der Künstler in geometrischen Formen wieder zusammen und vollzieht damit eine Synthese, in der das „Wilde“ der Natur im Widerspruch zur menschengemachten Form erscheint.

Helmstetter, der in diesem Jahr bereits zu Arbeitsaufenthalten in Frankreich und der Schweiz eingeladen war, ist seit vier Jahren Mitglied des BBK und hat ursprünglich Forstwirtschaft studiert. Sein künstlerisches Schaffen ist dabei Natur und Holz verbunden geblieben. In seinen Skulpturen und Reliefs sind es fast immer natürliche Prozesse und Gegebenheiten, die einen eigenständigen Teil der Werke schaffen. Diese werden damit zu nicht reproduzierbaren Unikaten, in denen die Polarität zwischen Naturhaftem und Gestaltetem unübersehbar bleibt.

oben Peter Helmstetter und Paula-Jiun No und ihre Arbeiten, Foto: Annette Kradisch  
rechts Kerstin Schmitt „Meerjungmann“

Verantwortlich für alle Artikel: Walter Hettich

## MEERJUNGFRAUEN UND MÄNNER

in der Galerie Hirtengasse

Vom 9.9. bis 14.10. zeigte Kerstin Schmitt ihre besondere Art der Malerei. Mit dem Thema Wasser beschäftigt sich die Nürnberger Malerin Kerstin Schmitt in ihrem künstlerischen Schaffen bereits seit mehreren Jahren. In letzter Zeit schlichen sich „Fabelwesen“ in die mit schillernden Farben gemalten Bilder – halb Mensch, halb Fisch oder lediglich mit Fischschwänzen ausgestattete Menschen? Es sind allerdings nicht nur Badenern anzutreffen. Auch Meerjungmänner posieren auf Felsen, allzeit bereit ins erfrischende Nass einzutauchen und unserem Blickfeld wieder zu entkommen.

Malerei ist eben nur eine Illusion und das Dargestellte der Fantasie entsprungen – genau wie Meerjungfrauen und -männer. Wir stellen uns gerne vor, es gäbe sie wirklich oder wir würden uns sogar wünschen, selbst schwerelos im Wasser treiben und tauchen zu können ohne dass uns die Luft ausgeht. Die Flossen bedeuten zwar eine körperliche Beeinträchtigung an Land, unter Wasser allerdings ermöglichen sie das Schwimmen wie ein Fisch und das Erleben größtmöglicher Freiheit. Scheinbar schwerelos gleitet ein Mädchen durch die Tiefen eines Gewässers und merkt vielleicht gar nicht, wie sie gerade ihre Flosse abgelegt hat. An Land ist eine andere Meerjungfrau allerdings gnadenlos den Gesetzen der Schwerkraft ausgeliefert und wird von zwei Männern über Wasser gehalten.

Der Titel der Ausstellung wirft viele Fragen auf und lässt uns rätseln und träumen zugleich – genau wie die Bilder selbst.

Die 1984 in Haßfurt geborene Künstlerin studierte von 2005 bis 2010 bei Prof. Peter Angermann an der AdBK Nürnberg.





## DENKWÜRDIGE WAHRNEHMUNGSABENTEUER IM HOPFENLAND

Einer mechanischen Schreibmaschine sind nur noch die Buchstaben H-O-L-E-D-A-U geblieben. Auch wenn sich damit vielleicht noch HU LEDA, HELAU formulieren ließe, die Beschränktheit in der regionalen Selbstbetrachtung ist doch offensichtlich. Mit dieser ironischen Warnung vor der Selbststilisierung einer einmaligen Kulturlandschaft, die über die grünen Vorhänge ihrer Hopfen-Gärten nicht hinauszusehen vermag, setzt Thomas Neumaier einen Widerhaken in die gemeinsame Lust und Liebe beider Künstler, die Holledau zum Thema regionaler Landschaftskunst zu machen - einer Landschaftskunst ohne Landschaftsmalerei, die dennoch sehr spezifisch von und mit dieser Landschaft handelt. Bereits 16 Jahren zuvor haben der Rohrbacher Keramiker Hans Dollinger und der am Rand der Holledau, in Ingolstadt, ansässige Objekt- und Konzeptkünstler Thomas Neumaier „Hollédauer Geschichten“ erzählt. Die Einladungskarte zur Ausstellung im Rathaus von Wolnzach zeigte sie damals auf einem prall gefüllten Hopfensack fliegend. Ihr Ritt auf dem Hopfensack glich dem des Barons von Münchhausen, der auf der Kanonenkugel flog, um mit einem Instrument des Krieges dem Krieg ein Schnippchen zu schlagen. Denn auch die beiden Künstler Dollinger und Neumaier benutzen die Instrumente, die Gerätschaften, das Handwerkszeug oder die Spuren des Hopfenanbaus in der Erde und fliegen damit zu ähnlich merkwürdigen und denkwürdigen, skurrilen, absurden Abenteuern, und sie fabulieren mal poetisch, mal ironisch, in jedem Fall aus neuen Blickwinkeln, über die Dinge und Menschen, die Mythen und die Geschichte, die diese Landschaft geprägt haben.

### Sehnsuchtsort Natur – ein Kunstland

Warum die Holledau? Man sucht Natur - und findet Geometrie, den Konstruktiv-

mus perfekt angeordneter Hopfenstangen und Drahtgerüste. Hans Dollinger lässt diesen „Hollédauer Rhythmus“ in einem Video im Metrum des Spaziergängers, des Fahrrad- und des Autofahrers pulsieren. Thomas Neumaier hängt Klavierhämmer an Hopfendolde zu einem „Hopfen-Sextett“ an die Wand oder lässt eine künstliche Hopfen-Wiese mit kleinen zivilisatorischen Verschmutzungen in einem Ventilatorwind wogen („Hopfen-gras“).

Man sucht Natur und findet Menschenwerk.

Warum also nicht gleich als Asphalt-müder Städter den künstlichen Rasen unter die Füße schnallen und so die Wiese, die Natur überall mit hinnehmen (Neumaiers „Gras-Ski“) oder die private Kuschelecke aus Zivilisationsmüll mit „Landschaftskissen“ in die Natur verlagern?

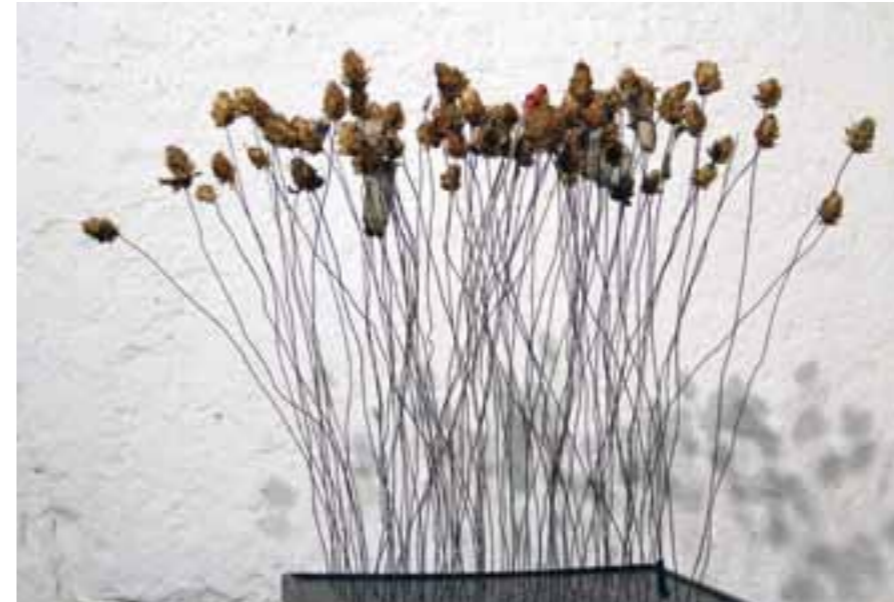
Doch die Desillusionierung des Mythos Natur schafft vielfältigen Mehrwert. Denn nur wer nicht Arkadien sucht, findet die Formschönheit einer Traktorspur. Hans Dollinger formt sie in Ton ab und verewigt sie im Raku-Brand als Artefakte für ein Museum der Erdgeschichten der Gegenwart oder hängt sie verkaufsfördernd pragmatisch wie in einem Metzger- oder Souvenirladen auf Kleiderbügel. Und wer würde dem Künstler nicht ein außerordentliches Maß an subtilem Gestaltungsvermögen für diese Modelle einer abstrakten Großskulptur bescheinigen, stünde unter Hans Dollingers Keramikobjekten nicht der lapidare Herkunftshinweis „Reifenstollen“. Der Künstler hilft sehen und erkennen, wie Funktionales zur freien Kunst werden kann. Denn die Techniker, die die optimale Form der Traktorreifenprofile für den Gebrauch im Bifang ausgetüftelt haben, waren wohl kaum daran interessiert, damit einen Kunstwettbewerb gewinnen zu können. Sie dürften die ästhetische Qualität ihres Arbeitsergebnisses genauso wenig erkannt haben wie der Hopfenbauer sein winterliches

Hopfenfeld mit der Zebra-Struktur auf den s/w-Fotos von Hans Dollinger.

### Opferschutz für wegrationalisierte Geräte zum Hopfenanbau

Die Holledau ist weltweit führend in der technischen Innovation des Hopfenanbaus. Dieser Vorsprung in der Mechanisierung und Rationalisierung macht das Anbaugelände in Bayern gegenüber den Konkurrenten in Tschechien oder den USA konkurrenzfähig.

Damit gehören nicht nur Freud und Leid der saisonalen Invasion einheimischer und auswärtiger Hopfenzupfer, diese Integrationsherausforderung früherer Generationen, der Vergangenheit an. Viele Gerätschaften, die findige Bauern konstruiert haben, um ihre Arbeit zu erleichtern und zu optimieren, sind heute selbst im Hopfenmuseum in Wolnzach erklärungsbedürftig: rätselhafte Objekte einer untergegangenen Kultur. Denn man braucht sie nicht mehr, die Hopfenpresse und die „Hopfen-Hackl“, die man geschmiedet hat, um die gefüllten Hopfensäcke bewegen zu können. Das wertlos Ausrangierte kann dennoch zur Inspirationsquelle werden. Hans Dollinger hat solche „Hopfen-Hackl“ in Ton frei und spielerisch nachempfunden und ihnen so, ganz unpathetisch, kleine Denkmäler gesetzt. Aber kein Grund für Nostalgie: Thomas Neumaier kompensiert den Verlust althergebrachter Gerätschaften, indem er neue erfindet. Anachronistische natürlich, die von der absurden Sehnsucht des Städters nach dem Materialkontakt des Landarbeiters erzählen. Braune Schaffell-Wolle in ihrer Ambivalenz aus kuscheltierig und haarig-eklig liegen in einem Saattrog, als könnte man sich ein Schaf aussäen, wo immer man wolle („Wollsaat – travelling gardens“). Und mit Boxhandschuhen nach einer überdimensional zur Kunststoffkugel aufgeblasenen Hopfendolde zu greifen, ergibt zwar ein hübsches Objekt-Stilleben, ist aber ebensowenig



erfolgsversprechend („Hopfentaster“). Und weil Thomas Neumaier schließlich kein Hopfenbauer, sondern Städter und Künstler ist, erfindet er Objekte zur Rationalisierung der Landschaftsbetrachtung und der Landschaftsmalerei. Auf einem erhöht auf einem Karren angebrachten Sattel kann man einen besseren Überblick über die Landschaft gewinnen und mit einer auf einen Besenstiel montierten Leinwand wie mit einem Schneeräumer mobil Landschaftsmalerei „plein-air“ einschaulen.

### Weltpremiere: Hopfenpresse-Drucke

Auch die Hopfenpresse, mit der man die Dolden in den Säcken zusammengedrückt hat, ist in der rationalisierten Landwirtschaft ausgemustert. Hans Dollinger und Thomas Neumaier haben sie ins Künstleratelier gewuchtet und zur Druckerpresse umfunktioniert. Die Zweckentfremdung hat Lehrgeld gekostet und eine geduldige Phase des Experimentierens. Doch die Ergebnisse sind hinreißend: Bürstendrucke von Thomas Neumaier auf Schaumgummi bilden geheimnisvolle Strukturen – so regelmäßig wie das Stangengewirr der Hopfen-Gärten – oder wirken auf Papier wie bedrohliche Wesen.

Hans Dollinger verwendet ein Hopfendraht-Knäuel als Druckstock und platziert vier zweifarbige Hopfendraht-Drucke, jeweils gedreht, konzentrisch auf dem Blatt. Die ehemals streng gespannten Drahtseile haben sich in ein wie von Menschenhand mit Könnerschaft gezeichnetes Liniengewirr, in ein amorphes Natur-Nest verwandelt. Und die „Natürlichkeit“ des Hopfenpresse-Drucks triumphiert dabei wohlthuend über die Perfektion des Digitaldrucks.

### Memento mori

Weitgehend in Vergessenheit geraten und kaum historisch aufbereitet ist die Situation,

dass auf den Hopfensäcken groß Reichsadler und Hakenkreuz aufgedruckt waren, während der Großteil der Hopfenhändler Juden und damit vom Antisemitismus der Bauern und der Verfolgung der Nazis bedroht waren.

Thomas Neumaier stellt in seiner Installation „Der Hopfenhändler“ zwei (vermutlich lange Zeit mit E605 gefüllte) Giftspritzen aus der Hopfenpflege – eine davon praktisch für den mobilen Einsatz auf einen dreirädrigen Karren montiert – vor die zu Wandbildern aufgezogenen NS-Zeit-Hopfensäcke: Ein gerade wegen der Verwendung authentischer und sicher effektiver Utensilien zur Schädlingsbekämpfung schaurig treffendes Bild für die Vernichtung der „Volksschädlinge“ durch Vergasen. Und so steht der Mensch – unsichtbar – im Mittelpunkt der „Hollédauer Geschichten 2“ von Hans Dollinger und Thomas Neumaier: in den Erdschichten und Eingriffen in die Natur, die seine Arbeit hinterlässt, in den Landschafts-Mythen, die der Außenstehende dort sucht.

Und schließlich – als wundersamer Abgang auf das allmähliche Verschwinden der Menschenarbeit aus dem Hopfenanbau – Thomas Neumaiers „Letzter Gang“: Drei Krückstöcke stecken in dem hügelig geformten Geflecht einer alten Bettfedermatratze. Man kann sich eine alte Hopfenbäuerin vorstellen, wie sie ein letztes Mal durch ihr Hopfenfeld geht. Die menschliche Gebrechlichkeit und Vergänglichkeit lässt sich nicht im selben Maß rationalisieren wie der Hopfenanbau.

Hans Dollingers und Thomas Neumaiers Kunst berührt, macht schmunzeln und weist über ein regionales Begreifen der H-O-L-E-D-A-U hinaus. Sie entlarvt exemplarisch Missverständnisse im Verhältnis von Natur und Menschenwerk und begeistert durch die sinnliche Erfindungskraft, mit der die vorgefundene Wirklichkeit zu Kopfabenteuern transformiert wird.

Isabella Kreim



linke Seite:  
Hans Dollinger „Wolkenquartett“  
Thomas Neumaier „Regionale Schreibmaschine“  
links: Thomas Neumaier „Hopfen-gras“  
oben: Hans Dollinger, Drahtdrucke  
unten: Richard Gruber, Vorstand des BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt, als Auktionator



## RIESENERFOLG BEI BILDERVERSTEIGERUNG

Wie schon im letzten Jahr war die Versteigerung des Verbandes anlässlich der Nacht der Museen in Ingolstadt wieder ein voller Erfolg. Ca. 350 Gäste ersteigerten wie auch schon 2011 Arbeiten in Höhe von 10.000 €. Von 72 Werken wurden 80 % versteigert. So konnte fast jedes teilnehmende Mitglied eine Arbeit verkaufen. Dieser Verkaufserfolg soll auch nächstes Jahr wiederholt werden. Das gleiche gilt auch für den Ingolstädter Bildermarkt, der heuer zum zweiten Mal stattfindet und wieder auf eine große Resonanz stößt. Der Ingolstädter Berufsverband bemüht sich dabei eine alte Ingolstädter Tradition im Bereich Bildender Kunst wieder zum Leben zu erwecken, die Mitte der 80-iger Jahre leider ihr Ende fand. Neu ist die Teilnahme russischer Künstler aus der Partnerstadt Moskau.

Viktor Scheck





Hans Günter Stephan, Vorsitzender des BBK Schwaben-Süd, und Beppo Zeislmeier, scheidender Bürgermeister von Pfronten, daneben die Preisträger Max Schmelcher und Pit Kinzer mit dem "Kini". Ganz rechts ein Blick in die Ausstellung von Hans Günter Stephan

Thomas-Dachser-Gedenkpreis für  
**MATTHIAS BUCHENBERG**



Unser Mitglied im BBK Schwaben-Süd, Matthias Buchenberg, hat bei der diesjährigen Allgäuer Festwoche den mit 4000 € dotierten „Thomas-Dachser-Gedenkpreis“ erhalten. Der 47-jährige Künstler hatte eine 180 cm hohe, geschweißte Eisen-Plastik eingereicht, die von der Jury als preiswürdig erachtet wurde. Seit vielen Jahren verarbeitet Matthias Buchenberg mit Schweißgerät und Flex Stahl zu Plastiken, die zugleich filigran wirken und große Kraft entfalten. Das prämierte Werk mit dem Titel

„Dem Ziel entgegen“ zeigt eine seiner meisterhaften, leichten, zarten und doch so kraftvollen Kompositionen. Der gebürtige Allgäuer lebt mit seiner Familie in Rettenberg/Allgäu. Er absolvierte zuerst eine Schreinerlehre bevor er die künstlerische Laufbahn einschlug. In Elpingen/Lechtal ließ er sich nach seiner Lehre zum Stein- und Holzbildhauer ausbilden. 1995 studierte Matthias Buchenberg an der int. Sommerakademie in Salzburg bei Prof. Josef Zenzmeier. Seitdem beteiligte er sich an zahlreichen Ausstellungen u.a. der „Großen Schwäbischen“ in Augsburg und „Schwäbische Künstler“ in Irsee. Zudem erhielt er diverse Aufträge für Arbeiten im öffentlichen Raum: Marktoberdorf, Obergünzburg und Kempten. Zu erwähnen sind nicht zuletzt seine Kunstpreise: 1991 Sparkassenpreis in Oberstdorf und 2007 der Kunstpreis der „Schwäbischen Skulptura“ in Buxheim.

Wir gratulieren unserem Mitglied zu seinem jüngsten Preis und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg.

Dr. Karin Haslinger



**KUNST IM RATHAUS**

Kunstpreise in Pfronten für Pit Kinzer und Max Schmelcher

Anlässlich der Vernissage zur 18. Ausstellung „Kunst im Rathaus“ in Pfronten dankte Hans Günter Stephan stellvertretend für den ganzen BBK Schwaben-Süd der Gemeinde Pfronten und insbesondere dem Bürgermeister Beppo Zeislmeier für die großzügige Gastfreundschaft im Rathaus und die über all die Jahre engagierte Unterstützung dieser jährlichen Veranstaltung. Für Beppo Zeislmeier geht im Januar 2013 seine Tätigkeit als Bürgermeister zu Ende, und deshalb bedankte sich Hans Günter Stephan bei dem kunstsinigen und aufgeschlossenen Bürgermeister besonders für die wohlwollende und stets großzügige Begleitung unserer BBK-Ausstellung in Pfronten und nicht zuletzt für die jährliche Stiftung des Kunstpreises.

Pit Kinzer erhielt den diesjährigen Kunstpreis der Marktgemeinde Pfronten. Der Unterallgäuer Künstler beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der fotografischen Darstellung von arrangierten Szenen, die er zuvor mit Eisenbahnmodellfiguren komponiert. Unter dem Titel „Gerngroß Models“ erschafft er mithilfe einer kleinen Bühne, einer hochwertigen Kamera mit Makroobjektiv und dem Computer „sehr überzeugende Kunstinszenierungen, welche von seinem Witz, seiner Ironie, seiner Doppelbödigkeit aber auch von seiner Neigung zu ernsthafter Gesellschaftskritik“ (H. G. Stephan) Zeugnis geben.

Max Schmelcher, ein weiterer im Allgäu und darüber hinaus sehr bekannter Künstler, erhielt für seine beiden Werke „Struktur Dreieck“ und „Struktur Viereck“ den Sponsorenpreis 2012. Der Bildhauer aus Scheidegg im Westallgäu arbeitet seit vielen Jahren konsequent mit dem Werkstoff Moor. „In seiner künstlerischen Arbeit mit Moor gelingen ihm faszinierende Kunstwerke wie Moorkugeln, Moorbücher, Moorbilder mit Farben, Moorbilder die dem Feuer oder dem Frost ausgesetzt“ (H. G. Stephan) wurden.

Werken beider Künstler begegnet der interessierte Besucher regelmäßig in vielen Ausstellungen im Allgäu und darüber hinaus. Zahlreiche Kunstpreise bestätigen ihr niveauvolles und individuelles künstlerisches Schaffen.

Dr. Karin Haslinger



**NATUR ASPEKTE**

Ästhetische Auseinandersetzungen von Hans Günter Stephan

Anlässlich seines 70. Geburtstags fand in der Kunsthalle Kempten im Oktober eine große Einzelausstellung des Künstlers Hans Günter Stephan statt. Der Oberbürgermeister und engagierte Kunstförderer der Stadt Kempten, Dr. Ulrich Netzer, hielt die Eröffnungsrede, und der Musiker Rainer Rödiger begleitete die Veranstaltung mit seiner Gitarre. Der Titel „Natur Aspekte“ führte geradezu leitmotivisch durch die Werkschau. Malerische und grafische Annäherungen an natürliche Phänomene, Formen und Strukturen kennzeichnen das Schaffen des engagierten Künstlers. Eindrucksvoll verwandelt er im Organischen Vorgefundenes in eine ästhetische Formensprache. Dabei geht es ihm nicht um ein Abbilden oder Wiedergeben sondern vielmehr um künstlerische Transformation und Interpretation. Hans Günter Stephan führt in höchst vollendeter Form die Dialektik von Natur und Kunst vor Augen. So liegt jeder seiner Darstellungen das Kreatürliche zugrunde und zugleich zeigt er die ästhetische Dimension des Natürlichen. In diesem Spannungsfeld entfaltet sich das Spektrum der Kunst Hans Günter Stephans. In Südmähren geboren und in Diessen am Ammersee aufgewachsen, studierte er nach dem Abitur Lehramt mit dem Schwerpunkt Kunsterziehung. Seit 1968 lebt er im Allgäu, unterrichtete an Volks- und Hauptschulen und wurde schließlich Schulleiter und Schulamtsdirektor, bevor er 2007 in Ruhestand ging. Sein pädagogisches Anliegen galt immer auch der Vermittlung von Kunst und der Kunstförderung an Schulen. Zugleich entwickelte Stephan seine eigene künstlerische Handschrift und wurde Mitglied in verschiedenen Künstlervereinigungen. Seit 2011 ist er einer der beiden Vorsitzenden des BBK Schwaben-Süd und bringt sich auch hier mit vollem Engagement zum Wohle des Verbandes und der Künstler ein. Viele Einzel- und Gruppenausstellungen gestaltete er sowohl als Organisator wie auch mit eigenen Kunstwerken. In all seinem Tun dokumentiert er immer sowohl die Ernsthaftigkeit seines künstlerischen Schaffens, wie auch sein soziales Engagement für die Kollegen. Es macht große Freude mit ihm zusammen zu arbeiten.

Wir vom BBK wünschen ihm nachträglich alles Gute zum 70. und weiterhin viel Lebensfreude und Schaffenskraft.

Dr. Karin Haslinger

**VERNETZEN 2 – DIE ZWEITE**

Künstlerinnen und Künstler aus dem BBK Schwaben Nord und Augsburg zur Gegenausstellung in Potsdam. Um das Austauschprojekt zur Vollendung zu bringen, speditierten wir unsere Kunstwerke Mitte September nach Potsdam. Der BVBK Brandenburg hatte in die „Produzentengalerie M“ geladen. Dank der Gastfreundschaft der Brandenburger in der zweigeschossigen Galerie mit Innenhof wurde die Ausstellung „Vernetzen 2“ zügig aufgebaut.

Marianne Gielen, Vorsitzende des BVBK Brandenburg begrüßte anlässlich der Vernissage in den Räumen des BVBK die AusstellerInnen. In seinem Grußwort zur Ausstellungseröffnung „Vernetzen 2 – Die Erste“ im Frühjahr in Augsburg stellte Walter Gramming die Frage: Wer von Ihnen kennt eigentlich Brandenburg? Nun Anda Manea, Jo Thoma, Ingrid Olga Fischer, Nina Zeilhofer und Norbert Kiening waren aus Bayern zur Vernissage angereist und lernten eine liebevolle Stadt Potsdam im Land Brandenburg und die Künstler des BVBK näher kennen.

(Eine ausführliche Besprechung der Ausstellung von Ingrid Olga Fischer ist im „im Bilde“ 2/2012 zu lesen.)

Norbert Kiening



**OTTO SCHERER – TRILOGIE**

in der BBK-Galerie im Abraxas Augsburg

In einer Einzelausstellung zeigte Otto Scherer seine Objekte in der BBK-Galerie im Abraxas Augsburg. Er lernte das Keramikhandwerk von Grund auf in seiner einstigen Heimat in Siebenbürgen. Die Gegend um Kronstadt, dem heutigen Braşov in den rumänischen Karpaten, hat eine Jahrhunderte alte Keramiktradition. In der Kunstschule von Kronstadt studierte Otto Scherer jedoch nicht nur Keramik, sondern auch Malerei und Grafik.

In seiner Ausstellung „Trilogie“ beschäftigt sich der Künstler mit den Themen Kreis, Quadrat und Kreuz. Dr. Gudrun Szczepanek führte ausführlich und mit großer Könnerschaft das Vernissagenpublikum in den Werkzyklus von Otto Scherer ein und verwies auf eine ganz andere Dimension der Werke:

„Die optische Dimension! Denn die Arbeiten sind in einem ständigen Dialog mit dem Raum und dem sie umgebenden Licht. Sie verändern sich mit der Umgebung, fangen sie ein und reflektieren sie in überraschenden Bildern. Zugleich laden die spiegelnden Oberflächen auch den Betrachter zu immer wieder neuen Dialogen ein. Neben der Form kommen vor allem die Oberflächen zur Wirkung. Das aufgeschmolzene Platin schafft über den akkuraten Glasuren metallisch glänzende Oberflächen, die auf vielfache Art und Weise kommunizieren. Mal entziehen sich die Oberflächen unseren Blicken, mal verlieren wir uns in der Tiefe einer Halbschale, mal wird unser Spiegelbild kaleidoskopartig und tausendfach reflektiert. Nicht nur diese Spiegelungen, sondern auch das tiefe Selenrot der Glasuren oder Lacke lassen

an Anish Kapoor denken, den indischen Künstler, der unsere Sehgewohnheiten revolutioniert hat. An diesen Künstler erinnert, gleichsam als Hommage, der große rote Kubus mit den beiden tiefen Trichtern. Mit dieser Form sind die technischen Grenzen der Keramik erreicht. Es handelt sich um hochglanz-lackierten Gipsguss. Hier wird deutlich, dass Otto Scherer längst nicht mehr um der Keramik willen mit Ton, Schamott und Glasuren arbeitet. Stattdessen behält er sich die Freiheit, mit denjenigen Techniken und Materialien zu arbeiten, mit denen die Umsetzung seiner Skulpturen, Plastiken und Wandreliefs am besten gelingt.“

Dr. Gudrun Szczepanek referiert über die Arbeitsweise des Künstlers: „Nicht das Erdige, Amorphe, Plastische interessieren ihn an dem Material. Vielmehr macht er sich die Möglichkeiten des Gießens und Abformens zu Nutze, um seriell zu arbeiten und identische Ausformungen zu variieren. Hinzu kommen die akkurat gestalteten Oberflächen, die das Handwerkliche völlig negieren. Die spiegelnden Oberflächen seiner Skulpturen (und ich spreche hier ganz bewusst von „Skulptur“ und nicht von „Plastik“) haben ihre Wurzeln in der Op Art. Die sogenannte Optical Art, die in den 60er Jahren aus den konstruktivistischen Abstraktionsbewegungen hervorgegangen ist, macht die Erscheinungen von Farbe und Licht zu ihrem Thema.“

Die Werke beindrucken durch ihre Präzision und perfekte Ausführung. Damit zeigte Otto Scherer eine bereichernde, sehenswerte Ausstellung.

Norbert Kiening



Otto Scherer: Keramik und Blick in die Ausstellung

## VON „IM BILDE“ DIREKT INS SHANGRI-LA

Georg Ruedinger wird 75

Es ist nun schon ein paar Jahre her, da plagten unseren Georg Ruedinger schlaflose Nächte. Ein Wunder war das nicht, denn Ruedinger war gerade zum Vorsitzenden des BBK Unterfranken gewählt worden. Er ging also zum Hausarzt und der muss sein Handwerk verstanden haben. Er gab ihm keine Medikamente, er drückte ihm ein paar Artikel aus Kulturzeitschriften in die Hände. „Lesen Sie das mal, bevor sie ins Bett gehen!“ sagte der, „dann sehen wir weiter.“ Ruedinger gehorchte und das Mittel wirkte: fortan konnte er problemlos einschlafen. Aber das Mittel hatte auf ihn noch eine andere Wirkung. Er begann sich zu überlegen, wie man die Kulturberichterstattung in Zukunft interessanter gestalten könnte. Erfahrung im Aufpeppen und Unruhe stiften durch Schreiben hatte er schon. Einige Stadtzeitungen hatten bisher schon Artikel aus seiner Feder veröffentlicht. Die waren gut angekommen und da dachte er sich: „In diesem Sinne kann ich doch auch für unser ‚im Bilde‘ schreiben.“ Also begann er über die laufenden Ausstellungen im BBK zu berichten. Um die Aufmerksamkeit der Leser zu gewinnen, ließ er dabei Anekdotisches und Skurriles in seinen nüchternen Schreibstil einfließen. Das half. Aus Neugier und ehrlichem Interesse wurden die Artikel aus Unterfranken endlich nicht mehr nur von den betroffenen Künstlern selbst gelesen. Später gelang es ihm dann auch Andere zum Schreiben zu ermutigen. Es musste ja jemand da sein, der eines Tages seine Nachfolge antreten könnte. Jetzt ist es soweit. Pünktlich zu seinem 75. Geburtstag beendet Georg Ruedinger seine Tätigkeit als Berichterstatter für „im Bilde“. Es gibt es noch eine große Ausstellung „Zwischen den Welten“ im Würzburger Spital mit seinen neusten Arbeiten. Dann will er zusammen mit seiner Frau seiner Leidenschaft nachgehen: er will Reisen. Südostasien hat es ihm angetan, mit seinen magischen und märchenhaften Orten eben. Er wird mit genügend Inspiration zurückkehren um weiter zu malen, zu mahnen und zu zeichnen.

Hier für ihn weitermachen und schreiben wird unsere Christiane Gaebert. Sie ist jung, munter und mutig, für frechen Schwung ist also weiterhin bestens gesorgt.

Magnus Kuhn

oben: Die vierzehn neuen Hände im BBK Unterfranken von (im Uhrzeigersinn oben rechts beginnend) Maneis Arbab, Peter Carl, Matthias Braun, Gabi Weinkauff, Christiane Gaebert, Holger Petersen und Jo Matzat (Foto: Katrin Heyer)  
links: Georg Ruedinger, der verdiente Held des BBK (Foto: Kuhn)  
rechte Seite oben: Dunkelportrait mit Selçuk Dizlek in der BBK-Galerie, unten Impression von der Ausstellungseröffnung von Z.A.K.K. in der BBK-Galerie (Fotos: Katrin Heyer)



## VIERZEHN HÄNDE UND KEINER NAHM SIE AN DIE HAND

Ein virtuosos Trommelsolo von Navid Zabih auf dem Tombak und dann war da Stille, in dem mit Werk und Mensch gut bestückten Ausstellungsraum. Mit 8 1/2 Minuten bedredtem Schweigen interpretierte eine Gehörlosen-Dolmetscherin, stehend auf „Dem Pult“, einer Arbeit des Künstlers und Architekten Matthias Braun, John Cages „Vortrag über Nichts“, verwies die Betrachter auf sich selbst und überließ sie einer ungefilterten Auseinandersetzungs mit den Exponaten. Einiger Aufruhr unter den anwesenden, geschätzten Kunstsachverständigen war die Folge, mit Kommentaren gesegnet wie „Beschli... Performance“, „Den Betrachter mehr an die Hand nehmen“, „Mehr Vermittlung, schließlich seien doch die Künstler alle unbekannte Zeitgenossen“, stellten sich die BBK-Neuaufnahmen von 2010 vor und formierten sich in der BBK-Galerie im Kulturspeicher Würzburg um ein riesiges, aufgebahrtes Fischstäbchen, das hier zur letzten Ruhe geleitet wurde, ebenfalls eine Arbeit von M. Braun. Daneben, soldatesk in Reih und Glied angeordnete, 100 jährige Aktenordner, leer, ihr Inhalt einen Stock tiefer, nun poetisch beseelt mit gesteppter, fadenfroher Botschaft, neu interpretiert von Gabi Weinkauff. Matzats poppig bunt gefasste, amorphe Steinarbeiten leuchteten vor ihrem eisernen

Schattenriss von der Wand, Elementarzeichen nennt er sie, mehr wollen sie auch nicht sein. Christiane Gaebert zeigte Radierungen und Objekte, eine üppige Frauenfigur, erinnerte an die Venus von Villendorf, aufgespannt wie Schlachtvieh mit roten, adrigen Tätowierungen, nein, Börsenkursen überzogen. Holger Petersens Landschaftsfotografie und Strukturen bezeichnet er selbst als Fotomalerei, den Begriff hat er sich schützen lassen. Maneis Arbabs dynamischen Malereien, der duftige Duktus seines gezeichneten Animationsfilms über den Sufismus warfen philosophische Fragen auf. Peter Carl fotografiert hauptsächlich. Sein Thema ist klar: Naturbetrachtung.

Wir begrüßen sieben KünstlerInnen unter dem Antrittstitel „Vierzehn Hände“ als kleinstem, gemeinsamen Nenner der unterschiedlichen Disziplinen, Motivationen, Arbeitsweisen und künstlerischen Ziele. Herkunft und Standort der einzelnen Künstler unter anderem, Iran – Hamburg – Berlin – Würzburg: Maneis Arbab – Animation + Malerei, Matthias Braun – Kunst am Bau + Installation, Peter Carl – Fotografie, Christiane Gaebert – Druckgrafik und Objekte, Holger Petersen – Kameramalerei, Jo Matzat – Bildhauerei, Gabi Weinkauff – Installation

Christiane Gaebert



## DER ALIBERT IN NEUEM LICHT

Selçuk Dizlek „Leuchtstücke“, BBK-Galerie Würzburg, 28.9. – 21.10.2012

Schob man den lichtundurchlässigen Vorhang beiseite und ertastete sich den Weg ins Dunkel, wurde man empfangen von irisierenden Leuchtspuren, einer Anmutung vorbeiflitzender Lichtsequenzen aus einem Fahrzeug. Erinnerungen an „Koyaanisqatsi“ von Godfrey Reggio von 1982 wurden wach. Im Schwarzlicht aufblitzende Zahnreihen ließen auf weitere Anwesende schließen. Das eine oder andere interessante Stoffmuster der Bekleidungsstücke konkurrierte um die Aufmerksamkeit mit den Wandobjekten, die den Raum teils umlaufend, teils in flächiger, kompakter Manier bespielten. Um Quadratur ringende rote Gitternetzstrukturen irritierten das Auge, ließen sich nur schwer fokussieren, der Titel „Gewebtes Licht“ ist nicht nur poetisch, sondern wörtlich zu nehmen, besteht die Arbeit tatsächlich aus mehrschichtigem Gewebematerial, Plexiglas und natürlich Lichtern, LEDs um genau zu sein. Eine andere Wandfläche wurde von Leuchtkästen bestimmt, die man sich auf Designertoiletten in exklusiven Diskotheken vorstellen könnte. Das peinliche eigene Erschrecken über diese

banale Assoziation wurde glücklicherweise vom Gastredner gemildert, der in seiner launigen Ansprache die Objekte als „Aliberts“ salon- und galeriefähig machte. Nüchtern nennt Dizlek die Arbeiten „Kästen“. Dem eigenen Spieltrieb freien Lauf lassen, könne man nach Erwerb eines Kastens, da sich die farbigen, auf mehreren Ebenen angeordneten, fluoreszierenden Plexiglasscheiben nach Lust und Laune verschieben ließen, so der Künstler. Im Schutz der Dunkelheit wurde nun heimlich der Leuz nachgegeben und geschoben, was das Zeug hielt. Flexible Module sind Grundbestandteile in Dizleks Arbeit, leuchtende Raumgewebe und Lichtzeichnungen, selbstleuchtend oder veränderlich dem jeweiligen Lichtmodus Tageslicht oder auch Kunst- und Schwarzlicht unterworfen. Mit seinen Arbeiten „Leuchtstücke“, war Selçuk Dizlek, der an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg bei Prof. Knaupp und Prof. Angermann studiert hat, vom 28. September bis 21. Oktober zu Gast in der BBK-Galerie Würzburg.

Christiane Gaebert



**Berichtigung zu „im Bilde“ 3/12: subkutan**  
Durch Verschweigen des wirklichen Ausstellungsortes, nämlich unserer Prodzentengalerie Professorium, wird der Anschein vorgegeben, als ob diese Ausstellung in der BBK-Galerie stattgefunden hätte. Aber außer daß alle fünf Künstlerinnen Mitglied des BBK Unterfranken sind, hat diese Ausstellung mit

dem BBK überhaupt nichts zu tun. Sie ist vom BBK weder kuratiert, noch gefördert, noch veranstaltet, noch weiterempfohlen worden. Die korrekte Ausstellungsadresse: PROFESSORIUM – Galerie für zeitgenössische Kunst im Malerfürstentum Neuwredanien, Innere Aumühlstr. 15 - 17, 97076 Würzburg  
Angelika Summa

## PARTNERTAUSCH IM BBK UND KUNSTVEREIN!

Zweierlei Ausstellungen  
„Tapetenwechsel“ (10.08. – 02.09.2012)

Ordnung ist eine feine Sache. Man gewöhnt sich schnell daran, alles nach bewährten Mustern ablaufen zu lassen. Für Vollblutkünstler ist das aber nichts, nein, gar nichts. Die wollen gerne auch mal was Neues ausprobieren. Warum sollen also unsere Mitglieder immer nur in der heiligen Halle der BBK-Galerie und Gastkünstler nur auf dem schwankenden Boden des ArteNoah-Frachters nebenan ausstellen? Zum 10-jährigen Jubiläum des Kulturspeichers (unsere Korrespondenten berichteten in Heft 2 darüber) ist es diesmal umgekehrt. In der BBK-Galerie zeigen Studenten der ADBK Nürnberg mit dem Ausstellungsformat „Z.A.K.K. was sie gelernt hatten und auf der ArteNoah des Kunstvereins laufen vier erhabene Meister unseres Verbandes zu großer Form auf.

Kunst im Schweiß ihres Angesichts in einem Schiffsbauch zu präsentieren, das wird Ivonne Fernandez Y Gonzales, Christiane Gaebert, Margreth Hirschmiller-Reinhard und Erhard Löblein wohl für immer im Gedächtnis bleiben. Es sind die heißesten Tage im August gewesen.

Statt der üblichen Musik trug diesmal Erhard Löblein eigene Gedichte vor und natürlich handelten sie von Kunst. Er ist auch der Schöpfer der naturalistischen Acrylbilder an den Wänden. Er nennt seine Arbeit plastische Malerei, die nur ein Thema kennt: es ist der Mensch.

Von Christiane Gaebert gibt es Grafiken und die dazugehörigen Druckplatten zu sehen. Doch mit den Platten wird nie wieder ein Druck stattfinden. Sie haben ihre Pflicht erfüllt. Jetzt hat Gaebert sie versiegelt und damit in ein eigenständiges Kunstwerk verwandelt.

Margreth Hirschmiller-Reinhard hat Schwerarbeit geleistet. Sie zeigt fünf Farblithografien, d. h. sie hat mit dem Druckstein fünfmal hintereinander dasselbe Blatt bedruckt. Das Alles kann man nur erahnen, denn eine schwarze Lasur verbirgt Vieles auf geheimnisvolle Weise.

Ivonne Fernandez y Gonzales bevorzugt freie Techniken, die sie mixed media nennt. Damit gestaltet sie ihre Grafiken auf Papier oder auch mal auf Folien. Ein tiefenpsychologischer Hintergrund mit Symbolen zu Tod und Vergänglichkeit ist da zu sehen. Der alte Freud hätte seine Freude daran gehabt.

Und was treiben die ungestümen Youngster unterdessen in unserer BBK-Galerie? Da gibt es alle paar Tage wieder was anders zu sehen. Die jungen Leute von der Hochschule haben ihre Spielwiese und nutzen sie auf ihre kreative Weise: sehr experimentell, sehr sparsam und sehr abwechslungsreich.

Magnus Kuhn



rechts: Sabine Ruchlinski und Doris Schechter.  
ganz rechts (v.l.): Doris Schechter, im Vordergrund Dr.  
A. Baumann, Kulturreferat, dahinter Traude Linhardt  
Fotos Volker Derlath

**FERTIG.**

Unter diesem Motto verabschiedeten die Gremien Doris Schechter in der GALERIE DER KÜNSTLER mit einem kleinen Fest. Es war ein Dankesagen der Gremien für 27 Jahre gelebtes Engagement für den Verband, wie auch für alle Künstler/innen, die mit Problemen oder Fragen ihres Künstlerseins in die Geschäftsstelle kamen.

Doris Schechter war mit ihrem kompetenten Fachwissen eine voll akzeptierte Partnerin für die öffentlichen Kulturinstitutionen und -verantwortlichen. So waren unter anderem Frau A. Kaus, Ministerium; Frau Dr. A. Baumann, Kulturreferat, neben Herrn Dr. H. Kuch, LfA, und Herrn Dipl. vec. E. Kastner, Druckhaus Kastner, Gäste des Abends.

Liebe Doris: vielen Dank!

Als Geschäftsstellennachfolgerin wurde Sabine Ruchlinski von Doris Schechter eingearbeitet. Sie hat unser volles Vertrauen und unsere Unterstützung bei dem wirklich schwierigen Job, der oft einer Gradwanderung ähnelt. Trotzdem, wie sie selber sagt, freut sie sich auf die zukünftige Zusammenarbeit und auch wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr.

Sabine Ruchlinski, Geschäftsführung,  
T 089.219960-12 oder 0176.34461109,  
sruchlinski@bbk-muc-obb.de



**WEBSITE**

Website des BBK München und Oberbayern:  
[www.bbk-muc-obb.de](http://www.bbk-muc-obb.de)

**AUSSCHREIBUNGEN**

Bundes- und bayernweite aktuelle Ausschreibungen im Internet unter  
[www.bbk-bundesverband.de](http://www.bbk-bundesverband.de)  
[www.bbk-bayern.de](http://www.bbk-bayern.de)  
[www.bbk-muc-obb.de](http://www.bbk-muc-obb.de)

**AKTUALISIERUNG DER KÜNSTLERDATENBANK**

Wir bitten alle Mitglieder, ihre Einträge in der Künstlerdatenbank zu überprüfen und gegebenenfalls zu aktualisieren. Hierfür gibt es ein Formblatt (Erfassungsbogen) auf unserer Homepage unter [www.bbk-muc-obb.de/daten.html](http://www.bbk-muc-obb.de/daten.html), das Sie direkt online ausfüllen oder ausdrucken und per Post an unser Büro senden können. Bitte unbedingt Namen und Mitgliedsnummer vermerken und nur die Änderungen eintragen. Sie können uns die Daten auch per e-mail (bitte keine großen Foto-Dateien, im jpg-Format mit 72 dpi) schicken an: [info@bbk-muc-obb.de](mailto:info@bbk-muc-obb.de) oder per Post an die Geschäftsstelle des BBK (Adresse siehe unten). Vielen Dank.

**AUFNAHME 2013**

Der nächste Aufnahmetermin ist am Dienstag, 15. Januar 2013, Einlieferung der Exponate 10.00 – 17.00 Uhr Abholung am Mittwoch, 16. Januar 2013, 10.00 – 17.00 Uhr. Bewerbungsschluss 20. Dezember 2012. Informationen und Formulare finden Sie unter [www.bbk-muc-obb.de](http://www.bbk-muc-obb.de)

**GESCHÄFTSSTELLE**

Adelgundenstr. 18, 80538 München  
Tel. 089. 21 99 60 0, Fax 089. 21 99 60 50  
eMail: [info@bbk-muc-obb.de](mailto:info@bbk-muc-obb.de)  
Di – Fr 9 – 12 Uhr

**TRAUDE LINHARDT GESTORBEN**

An der Verabschiedung von Doris Schechter feierte unsere Kollegin Traude Linhardt noch mit (siehe Foto oben rechts). Der plötzliche Tod schockiert uns alle. Mit ihrer Vitalität und ungebremstem Engagement ist sie uns noch ganz gegenwärtig. Traude Linhardt war vor kurzem in die Ausstellungskommission gewählt worden und wir lernten ihre Beiträge schätzen. In der Aufnahmekommission war sie seit längerer Zeit engagiert und auch im Sozialfond konnte sie vielen Künstler/innen helfen. Liebe Traude vielen Dank, in dem Fall leider ein endgültiger.

**NEU !!! SPRECHSTUNDE**

Für BBK-Mitglieder haben wir ab Januar 2013 eine Sprechstunde eingerichtet:  
Ort: Galerie der Künstler,  
Zeit: Mittwochs von 16 – 17 Uhr,  
Ansprechpartnerin: Anne Wodtcke.  
Falls die Galerie nicht geöffnet sein sollte, können Sie sich an Sabine Ruchlinski im Büro des BBK wenden.

**ATELIERBÖRSE**

Infos für die Atelierbörse auf unserer website bitte senden an: [info@bbk-muc-obb.de](mailto:info@bbk-muc-obb.de)



**PROGRAMMVORSCHAU  
DEZEMBER 2012 BIS FEBRUAR 2013**

**BBK-Mitglieder stellen aus**

In der traditionsreichen Weihnachtsausstellung zeigen die Mitglieder des Berufsverbandes Bildender Künstler München und Oberbayern e.V. die breite Palette ihrer künstlerischen Arbeiten.  
Eröffnung: Di, 04.12.2012, 18 – 21 Uhr  
Ausstellungsdauer: 05.12.2012 – 04.01.2013

**Bayerische Kunstförderpreise Bildende Kunst 2012**

Michael Biber, Beate Engl, Simona Koch, Clea Stracke & Verena Seibt, Leonie Felle, Anna Witt  
Alljährlich zeichnet das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst junge begabte Künstler mit dem mit je 5.000 € dotierten Bayerischen Kunstförderpreis aus. Die Qualitätsvorgaben fordern eine außergewöhnliche Begabung. Der Preis ist Anerkennung für das bisher Geleistete und soll Ansporn und Unterstützung in ideeller und materieller Hinsicht für zukünftige Projekte sein. Er wurde bereits im November anlässlich einer Feierstunde in der Münchner Residenz durch den Kunstminister Dr. Wolfgang Heubisch überreicht. Nun werden die Werke der ausgezeichneten KünstlerInnen in der GALERIE DER KÜNSTLER zu sehen sein.  
Eröffnung: Di, 29. Januar 2013, 19 – 22 Uhr  
Ausstellungsdauer: 30.01. – 01.03.2013

**Änderung der Vernissagezeiten**

Ab Januar 2013 werden die Vernissagezeiten um eine Stunde nach hinten verschoben – die Vernissagen finden dann von 19 bis 22 Uhr statt.

**GALERIE DER KÜNSTLER**  
**BBK München**  
**und Oberbayern e.V.**

**GALERIE DER KÜNSTLER**  
Maximilianstr. 42, 80538 München  
Tel. 089. 22 04 63  
eMail: [bbk.muenchen.obb@t-online.de](mailto:bbk.muenchen.obb@t-online.de)  
Mi – So 11 – 18 Uhr, Do 11 – 20 Uhr,  
Mo + Di + Feiertags geschlossen

BBK Oberfranken

**VERZWEIGT**

21 Künstler an 2 Standorten.

*Seinen ganz persönlichen Eindruck schildert hier Klaus Borowietz. Drumherum je ein Foto der ausstellenden Kollegen.*

Im Garten zuhause reiften langsam die Tomaten und in Bamberg veranstaltete der BBK seine diesjährige Jahresausstellung unter dem Thema „verzweigt“ – ein sommerliches Thema, das eine Fülle von Assoziationen zuließ und zugleich eine Reminiszenz an die zeitgleich in Bamberg stattfindende Landesgartenschau.

Zwei ganz persönliche Highlights gab es für mich während der Ausstellung: Einmal die kleine intime Vorstellungsrunde im Kreis der ausstellenden Kolleginnen und Kollegen vor der offiziellen Eröffnung. Ein spannender, anregender Nachmittag der Begegnung und des Kennenlernens, der Verständnis schuf für ganz unterschiedliche Interpretationen ein und desselben Themas und der es notwendig machte, auch die eigene Arbeit noch einmal zu hinterfragen und gedanklich in den Kontext der Ausstellung einzuordnen.

Und schließlich als zweites Highlight die Künstlerführung, die erst durch die während der Vorstellungsrunde erhaltenen Informationen effektiv war und verblüffende Fragen aufwarf. Ein Ausstellungsbesucher bezog sich auf die diesjährige große Dürer-Ausstellung in Nürnberg und meinte, besser als Albrecht Dürer mit seinem „Großen Rasenstück“ könne man das Thema „Verzweigt“ gar nicht bewältigen. Und eine nette ältere Dame fragte, ob es sich denn überhaupt rechnet, hier in der Provinz künstlerisch tätig zu sein.

Ob es sich „rechnet“, hier künstlerisch tätig zu sein? – Ich dachte an meine Tomaten im Garten und daran, dass sich – rein finanziell betrachtet – eine Tomatenzucht eventuell eher rechnen würde. Aber das erzählte ich der Dame natürlich nicht ...

Klaus Borowietz

Im Uhrzeigersinn von links oben:

Hans Doppel, BerndWagenhäuser, Adelbert Heil, Gerd Kanz, Jannina Hector, Christiane Toewe, Maria Söllner, Michaela Schwarzmann, Susanne Braun, Jarmila Manko, Hans Kronenberg, Heike Preier, Klaus Borowietz, Gudrun Besslein Bauer, Karl Heinz Beer, Gerhard Schlötzer, Anke Armandi, Christine Gruber, Gudrun Schüler, Alena Tomasek



## SPIEGEL-KABINETTE

Antje Blumenstein, Marcel Bühler, Matthias Männer, Alexej Meschtschanow, Jana Müller, Cornelia Renz, Mitra Wakil.  
GALERIE DER KÜNSTLER München,  
24. Oktober – 16. November 2012

Kunst ist nie autonom. Die Inhalte künstlerischer Arbeiten spiegeln Thematiken aktueller gesellschaftlicher Diskurse wieder, insofern kann künstlerisches Arbeiten als ein Reagieren auf Kontextfragen gelesen werden. Das gleiche muss auch für die Sujets der Kunst selbst gelten – auch wenn die Frage der Spiegelung hier weitaus skeptischer bewertet wird. Durch den Anspruch der Einzigartigkeit, den der Kunstmarkt an künstlerische Arbeiten stellt, wird das Anzueigen künstlerischer Annahmen oftmals als unoriginelle künstlerische Kopie aufgefasst und abgelehnt. Cornelia Renz und Marcel Bühler kuratieren mit „Spiegelkabinette“ eine Ausstellung, die genau an diesem Punkt ansetzt: Die beiden Künstler haben über ihr eigenes Netzwerk hinaus Positionen ausgewählt, die zwar keine Ähnlichkeit in der technischen Umsetzung, wohl aber in der Haltung zu bestimmten Themen aufweisen. So zeigt sich, dass künstlerisches Schaffen aus einem Prozess der Appropriation besteht, der fremde Inhalte in eigenständige, originäre Arbeiten überführt.

**Antje Blumenstein** zeigt unter anderem Arbeiten aus drei Werkzyklen die untersuchen, inwieweit religiöses Bewusstsein unsere Tradition und die säkulare Gesellschaft prägt. Die Skulpturen der Reihe „religiös unmusikalisch“ setzen hier an: der Titel leitet sich von einem Zitat Jürgen Habermas' über die Dialektik der Säkularisierung ab. Für die Künstlerin zeigt sich in dieser Formulierung eines der Probleme in der Kommunikation zwischen religiösem und nicht-religiösem Vokabular. Übertragen auf die

Arbeit sehen wir zwei schwarz verschleierte Mönche, die trotz ihrer uniformen Erscheinung auf abgetrennten ‚Inseln‘ stehen, so dass ein Dialog letztlich unmöglich wird. Blumenstein verwendet in ihrer Arbeit bewusst billige Materialien, die eine Spannung zwischen dem Wert und der Symbolik des Dargestellten entwickeln (siehe Abb. S. 24).

**Marcel Bühlers** inhaltliche Collagen, für die er jeweils neue Medien und Materialien findet, weisen eine Affinität zu Zitat und Ironie auf. Gemeinsam ist den Objekten die ironisch gebrochene Anspielung, die Bühler auf das eigene Arbeitsumfeld anwendet. Die Ansätze und Versatzstücke der Arbeiten liegen häufig in Textpassagen aus Zeitungen, Büchern und Magazinen, die aus dem Zusammenhang gelöst, in der Form eines Kommentars auf das Kunstfeld gespiegelt werden. In der Galerie der Künstler zeigt Bühler unter anderem die Arbeit „Black Square and The One Trick Pony“, die nicht nur die supremaistische Antwort auf die russische Ikone zitiert, sondern auch einen Ausspruch des Theatermachers Heiner Müller auf die heutige Kunstproduktion überträgt.

**Matthias Männer**s Arbeiten sind komplexe, oftmals abstrakte Strukturen, die in die Raumsituation eingreifen und Bezüge innerhalb der Ausstellung herstellen. Zwei Parabolantennen aus Spiegelementen verbinden und erweitern die Ausstellungsräume der GALERIE DER KÜNSTLER: Männer öffnet so einen unsichtbaren Raum zwischen den



Skulpturen, um diesen für eine Kommunikation innerhalb der Ausstellungsdraturgie nutzbar zu machen. In „Spiegelkabinette“ lassen sich daher immer wieder inhaltliche, wie auch formale Verbindungslinien zu den anderen künstlerischen Arbeiten finden. Männer Installationen loten den realen Raum aus, sie lassen dessen Grenzen fließend wirken und fordern so den Betrachter auf, die vermeintlich festen Kategorien der eigenen Wahrnehmung zu überdenken.

Bei **Alexej Meschtschanows** Arbeit „Bopparder Kanapee“ handelt es sich um ein raumgreifendes, aus 12 unterschiedlichen Stühlen und einem Stahlrohrsystem entwickeltes Objekt. Das Formvokabular medizinischer Einrichtungen verwendend, schafft Meschtschanow eine Art Korsett, das die Idee der Zweckmäßigkeit ironisiert und überhöht. Das kleinbürgerliche Mobiliar evoziert dabei soziale Zwänge, die weit mehr einschnüren als das Gerüst der Stützkonstruktion. Die Arbeit kann als eine Gruppe von sich in einem Schwebemoment befindenden Individuen gelesen werden, die durch die komplizierte Konstruktion gehalten und zueinander austariert werden – denn trotz Kippungen oder menschlicher Irrationalität muss innerhalb der gesellschaftlichen Normen agiert werden.



linke Seite oben: Marcel Bühler, an der Wand „Modell“, Unikat-Siebdruck auf Millimeterpapier, 131,5 x 393,5 cm, 2012, Bodenskulptur „Das Gerücht“, MDF, Lack, 78 x 120 x 81 cm, 2012; darunter Cornelia Renz „Die Natur der O.“, Pigmentstift auf 2 Scheiben Acrylglas, 270 x 200 x 8 cm, 2011; linke Seite unten: Alexej Meschtschanow „Bopparder Kanapee“, Stühle, Stahlrohr, Lack, Kunststoff, 145 x 500 x 150 cm, 2005 (courtesy Sammlung Halke) rechts: Mitra Wakil „blue screen“, Vorhangstoff, Kunstharz, Farbe, ca. 8 x 6 x 1m, 2010, Diplomausstellung 2010, Foto: Leonie Felle unten: Seung-il Chung „Punkte – Linie – Fläche“ Installation mit Spaghetti, 500 x 400 x 50 cm, 2011, Diplomausstellung 2011, Foto: Seung-il Chung

„never ending story“ von **Jana Müller** untersucht einen Kontrollverlust: das Kippmoment, wenn ein normales Leben ins Wanken gerät. Sechs großformatige Fotoarbeiten zeigen Verdächtige bei der Überführung in den Gerichtssaal, die ihre Privatsphäre zu schützen versuchen. Den schwarz-weiß Aufnahmen aus Zeitungsarchiven stellt die Künstlerin Glaspräparate gegenüber. Es sind Bestandsaufnahmen geschichteter Textilien, die ähnlich wie Beweistücke zur kriminalistischen Beweisführung präsentiert werden. Obwohl für Müller nicht die reale Geschichte im Vordergrund steht, greift sie in diesen Installationen Elemente der Archivbilder auf und vollzieht so eine Verschmelzung von Realität und artifizieller Fiktion, die einen Irritationsmoment im Betrachter hervorruft.

Die Inhalte des künstlerischen Schaffens von **Cornelia Renz** kommen nicht aus dem leeren Raum. Ihre Arbeiten verweisen auf die Kunst selbst, beziehungsweise die Kunstgeschichte und deren Themen und Epochen. Trotzdem zitiert Renz hier nicht um des Zitats willen, sondern sie bezieht die historischen Anspielungen auf einen Metadiskurs über gesellschaftliche Funktionen, Rollenzuschreibungen und weltanschauliche Diskurse. So schafft sie innerhalb ihrer Zeichnungen auf Acrylglasplatten eine überformte Realität, die sich – ähnlich einer Wunderkammer – aus einer Mischung zwischen echtem Wissen und Emotion, also Wissenschaft und Kunst, bewegt.

**Mitra Wakil** untersucht die eigene individuelle Praxis, korrespondierend mit dem Gedanken immer auch in einen komplexen Produktionsprozess mit Freunden und Kollegen eingebunden zu sein. Auf diesem Hintergrund erarbeitet Wakil ästhetische Formulierungen, die Fragen nach Identitätsbildung, Hierarchien und Autorenschaft umtreiben. Ein zweiter inhaltlicher Strang ihres Schaffens erforscht kulturelle Identität und kulturelle Vergleiche, sucht Schnittstellen und Übersetzungen. So zeigt sie unter anderem Sprechblasen mit Farsi-Schriftzeichen, die Empfindungswörter ausdrücken. Auf kühle und doch spielerische Weise stellt Wakil die Unlesbarkeit dieser Empfindungen auf Grund der ‚fremden‘ Schrift und Ausrichtung der Sprechblasen dar und schafft einen persönlichen Moment, der ihre eigene Rolle als ‚fremde‘ Künstlerin anspricht.

Anja Lückenkemper



## DEBUTANTEN

Seung-il Chung, Dana Lürken, Mitra Wakil.  
GALERIE DER KÜNSTLER München,  
08. September 2012 – 05. Oktober 2012

Seit mehr als drei Jahrzehnten führt der BBK München und Oberbayern e.V. im Rahmen der Nachwuchsförderung „Debutanten“ junge, herausragend begabte KünstlerInnen in den Kunstbetrieb ein. Die ausgewählten Kunstschaffenden bekommen die Möglichkeit, die Räume der GALERIE DER KÜNSTLER frei zu bespielen und so ihr öffentliches Debüt an einem zentralen Ort für junge Kunst in München zu geben. Neben dieser Präsentationsplattform erhalten die Beteiligten zudem eine Förderung des Freistaates Bayern und der LfA Förderbank Bayern, die ihnen die Umsetzung eines ersten Katalogs ermöglicht. Die Veröffentlichung der Einzelkataloge von Seung-il Chung, Dana Lürken und Mitra Wakil findet im Rahmen der Ausstellungseröffnung statt.

Der koreanische Künstler **Seung-il Chung** arbeitet in unterschiedlichen Medien – von Video und Fotografie, bis zu Zeichnung und Installation –, um verschiedene Ebenen von Wirklichkeit und Identität zu konstruieren und das Verhältnis von Form im Raum zu untersuchen. Trotz des inhaltlichen Schwerpunkts ist dabei der formale Aspekt wichtig: so wohnt der Kunst, für ihn, immer auch ein Moment der Schönheit und des Erhabenen inne. In der Galerie der Künstler zeigt Chung unter anderem die Serie „Die Heimat“ (2011), eine sechsteilige Studie der Dreidimensionalität in dem zweidimensionalen Medium der Zeichnung und die skulpturale Arbeit „1 x 1 x 1“ (2011), die den Betrachter, durch die eigene Reflexion und die gespiegelte Fragmentierung des Raums, auf die Gleichzeitigkeit mehrerer Welten verweist.

**Dana Lürken** überträgt aktuelle Themen mittels einer reduzierten Formsprache in subtile Anspielungen. So kann der festlich gedeckte Tisch der Objektinstallation „o.T. (Öl)“ (2008) als Verweis auf die westliche



Welt und deren Preis gelesen werden. Auf feinsinnige Weise lädt Lürken so zum Nachdenken über die Rohstoffknappheit, Tortillakrise und globale Ressourcenverteilung ein. „Kiss me“ (2012), die dritte Installation einer Reihe, spricht die Besucher direkt an: Ein Schriftzug aus Schokoschaumküßchen, der die verführerische Ästhetik von Reklame und Leuchtwerbung evoziert, fordert auf, in das Kunstwerk einzugreifen. Lürken ist an den Reaktionen des Betrachters interessiert: Viele ihrer Arbeiten, öffnen sich für deren möglichen Eingriff, ohne jedoch auf diesen festgelegt zu sein.

**Mitra Wakil**s Arbeiten sind Untersuchungen der eigenen künstlerischen Praxis, die auf den Ort der Ausstellung eingehen und Fragen stellen. Dabei betrachtet die Künstlerin sowohl die individuelle Vorgehensweise, als auch die Gruppenprozesse innerhalb ihres künstlerischen und kuratorischen Schaffens. Sie untersucht Konstrukte wie etwa künstlerische Autorenschaft und Formen der Repräsentation. Ein zweiter, älterer Aspekt ihrer Arbeit befasst sich zudem mit biografischen Referenzen: Die Arbeit „Bibigull“ (2007) zeigt den persischen Schriftzug in eine dreidimensionale filigrane Form gefasst. So setzt Wakil der Kultur ihres Ursprungslands ein Denkmal, jedoch mit einem sozialkritischen Moment: Das Kosewort „Bibigull“ (kleine Blume), mit dem die älteste Frau der Familie gerufen wird, verweist auch auf die Lebenssituation dortiger Frauen, die sich außerhalb des öffentlichen Lebens befindet.

Anja Lückenkemper



Begeistert von Idee und Ausstellung (v.l.): die Bürgermeister Josef Stöcker (Neuburg) und Josef Schifferer (Neuhaus), der Vorsitzende des BBK Niederbayern, Hubert Huber, Landrat Franz Meyer, Kulturreferent Dr. Wilfried Hartleb, Regierungsvizepräsident Dr. Helmut Graf, Schärdings Bezirkshauptmann Dr. Rudolf Greiner, Passaus zweiter Bürgermeister Urban Mangold und MdL Eike Hallitzky. Foto: Wolfgang Hartwig  
links: Peter Bauer (Sammarei) „ohne Titel“, 2012, Nussbaum, 40 x 40 x 40 cm  
Karl Flattenhutter (Neukirchen vorm Wald) „Facettenreich“, 2012, Mischtechnik auf Holz, 40 x 40 x 12 cm

## DIE NEUBURG IST WIEDER KÜNSTLERSCHLOSS

Ausstellung „40“ (20.9. – 25.11.2012) mit großem Andrang eröffnet – 52 Künstler aus Stadt und Landkreis zeigen Werke im Format 40 mal 40 – Plädoyer fürs Schloss

Nicht so oft hat die Neuburg wohl in jüngerer Vergangenheit so viele Künstler, Politiker und Personen des öffentlichen Lebens zur Ausstellungseröffnung erlebt wie am Montagabend. „Vierzig Jahre Großlandkreis Passau“ werden gefeiert. Arbeiten von Künstlern aus Stadt und Landkreis Passau sind zu sehen. 52 sind es. Sämtliche Exponate haben dasselbe Maß: 40 mal 40. „Vierzig“ lautet daher auch der karge Titel der Schau, in seiner schlichten Prägnanz erfunden vom Vorsitzenden des BBK, Hubert Huber. Die Werke befinden sich im Rittersaal der Burg mit atemberaubendem Blick aus den vielen Fenstern in die spätsommerliche Landschaft, über den Inn hinweg ins oberösterreichische Wernstein. Der Blick zurück in den mit Kronleuchter bestückten Rittersaal indes trifft gleichfalls Landschaft, „Verschnitten Winterwald“ zum Beispiel von Anton Feigl. „Ein heißer Sommertag“ ist der Kontrast in zartem Aquarell auf Japanpapier von Doris Rocktäschel; da sind „Welträume“ in den Köpfen zweier Menschen, die Hubert Glaser in Acryl auf Leinwand einander zugewandt malte. Seine Skulptur aus Nussbaum lässt Peter Bauer aus Sammarei mit 40 Jahren Landkreis verschmelzen, während Fritz Klier „40 Jahre Wüste“ thematisiert, sich mit Tusche und Kreide und Japanpapier „auf den Weg ins Gelobte Land“ begibt; oder „Facettenreich“ – so der Titel des offeneren Biergartenbedienungs-motivs von Karl Flattenhutter. Wenn auch nicht eisig, so doch in froschgrünem Uranglas, geschliffen, poliert sieht Hans Baumgartner den uterusförmigen „Ursprung“; und Gertrud Schubers Acrylcreide auf Leinen liegt konkret „Oft weckt mich sein Angststuf bei Nacht“. In solchen Momenten mag vielleicht der Anblick von Dagmar Neuwirths sinnlich-wärmender Keramik-Plastik „Mama Batava“ beruhigen oder die Erkenntnis, dass „auch Steine ein

Gesicht haben“, wie Werner Richter mittels Bildhauerei in Granit befindet. Nicht auf Granit zu beißen bei Verantwortlichen in Politik und Finanzwelt hoffen all jene, die sich in der Welt der Kunst und Kultur maßgeblich beheimatet und gleichfalls verantwortlich fühlen. Verliehen sie denn auch am Mittwochabend ihrem Wunsch mehr oder weniger offen Ausdruck, dass die Neuburg wieder ihrer ureigenen Tradition künstlerischer „Nutzung“ zugeführt werden möchte. Auch der Kulturreferent des Landkreises Passau, Kulturoberat Dr. Wilfried Hartleb, deutete in seiner Laudatio den Wert dieses authentischen Ortes an. Er formulierte die erneute künstlerische Nutzung der Neuburg – einst Schaffens- und Erholungsort in vielfältigen Bereichen künstlerisch tätiger Menschen – als Verpflichtung gegenüber der Tradition und der Zukunft heutiger Kunstschaffender. Hartleb hielt dabei ein flammendes Plädoyer für die Kunst mit ihren „zauberischen, abenteuerlichen und leidenschaftlichen“ Attributen. Einige der vielen Künstler benannte Landrat Franz Meyer namentlich, so Kulturpreisträger des Landkreises Passau wie den Keramiker Helmuth Maria Neuwerth, Otto Müller, Fritz Klier. Überhaupt sah man unter den vielen Gästen neben nahezu sämtlichen 52 ausstellenden Malern, Bildhauern und Glasmachern auch andere Kunst- und Kulturschaffende aus der Region. MdL Eike Hallitzky war gekommen, der Kulturamtsleiter der Stadt Passau, Reinhard Wachtveitl, zweiter Bürgermeister Urban Mangold, Dr. Reinhold Plenck vom Kulturkreis Kloster Asbach, der frühere Tourismus-Chef Ostbayern und heutige Kultur-Stadtrat der Stadt Regensburg, Clemens Unger, der oberösterreichische Landeshauptmann Dr. Rudolf Greiner. Allen voran hatte im Grußwort der niederbayerische Regierungsvizepräsident Dr. Helmut Graf dem Passauer Landrat zu des-



sen Landkreis gratuliert, während der Neuburger Bürgermeister Josef Stöcker die gute Zusammenarbeit mit den Künstlern sowie auch die zahlreichen Bürgermeisterkollegen aus Bayern begrüßte, unter ihnen den Kreisvorsitzenden des Bayerischen Gemeindetages und Bürgermeister der Gemeinde Neuhaus am Inn, Josef Schifferer, sowie Altlandrat Hanns Dorfner. Landrat Franz Meyer würdigte im Kontext der kulturellen Aktivitäten auf der Neuburg die Landkreisgalerie und deren jüngste Erweiterung um die Lokalität des Rittersaales. Möge doch bitte die Neuburg in öffentlicher Hand verbleiben: Solches wünschte sich nicht nur der BBK-Vorsitzende Hubert Huber. Denn eine Art Heimstatt für „Artists in residence“ wollten viele der Anwesenden als Zukunft des Schlosses Neuburg sehen. Hier sollte es in nicht all zu ferner Zukunft spartenübergreifend Künstlern, Malern, Musikern, Theaterleuten, Schriftstellern ermöglicht werden, zu arbeiten, zu wirken, sich auszutauschen. Nicht nur grandiose Geschichte und ebensolche Landschaft prädestiniere Schloss Neuburg für eine Nutzung als künstlerische Hochburg, so Hubert Huber, sondern auch die grenznahe, souveräne Lage über dem Inn, voller kreativer Impulse.

Danke an das Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und der Ankaufkommission für den Besuch der Ausstellung und die Ankäufe.

www.kunstpassau.de

Marita Pletter, Passauer Neue Presse

## "ATELIERS IN NIEDERBAYERN" SCHAFFT BEGEGNUNGEN

Bezirk lädt zum Künstler-Empfang auf die Neuburg – Ausstellungskatalog mit Arbeiten von Kunstschaffenden aus dem Landkreis präsentiert

Mit einem fröhlichen Künstler-Empfang im historischen Rittersaal auf der Neuburg am Vorabend des Aktionstages „Ateliers in Niederbayern“ hat der Bezirk Niederbayern mit dem Kulturreferat des Landkreises und den beiden Bundesverbänden Bildender Künstler (BBK) Niederbayern und Niederbayern/Oberpfalz den gestrigen Tag des offenen Ateliers eingeleitet.

Der Künstlertreff fand erstmals statt. Ein dabei präsentierter Ausstellungskatalog gibt Einblick in die Arbeiten von Künstlern aus dem Landkreis. Seit 2001 hätten 383 Künstler am gemeinsamen Aktionstag ihre Werkstätten geöffnet, sagte Veronika Keglmaier vom Kulturreferat des Bezirks vor 180 Teilnehmern aus ganz Niederbayern, darunter Regierungspräsident Heinz Grunwald, die Landtagsabgeordneten Eike Hallitzky, Alexander Muthmann und Walter Taubeneder, die Vize-Landräte Gerlinde Kaupa und Klaus Jeggle, Kunstförderer Hanns Egon Wörlin und Künstler. Weil keine Zeit für eigene Entdeckungsreisen bleibe, um Kollegen kennenzulernen, gebe es erstmals den Empfang. Er sei den bildenden Künstlern gewidmet, die eine Rose als Erkennungszeichen erhielten.

„Der Aktionstag stößt auf großes Interesse“, berichtete Keglmaier. Besucher könnten erleben, wie Kunst entstehe, und Einblick in die Vielfalt der Arbeitswelt der Künstler gewinnen – heuer zum Beispiel in die Bereiche Fotografie, Glaskunst, Installation, Malerei, Plastik, Textilkunst, Recycling- und Emailkunst. Kultur- und Kreativitätswirtschaft seien ein eigener Markt und Zukunftsbranche, betonte Max Seefelder, Leiter des Bezirkskulturreferats. Der Wirtschaftssektor bestehe aus elf Kernbranchen, zum Beispiel der Musik-, Film-, Medien- und Designwirtschaft, dem Kunst-, Buch-, Spiele- und Architekturmarkt. Im Jahr 2006 habe dieser Markt eine Bruttowertschöpfung von 58 Mil-

liarden Euro erzielt. In der Automobilindustrie seien es 64 Milliarden Euro gewesen. 80 Prozent der Kunstwirtschaftler seien Einzelunternehmer. Die bildenden Künstler würden einen Umsatzanteil von 15 Prozent erreichen. Ihre Zahl wachse, ihr Jahreseinkommen hingegen sinke. Nur wenige könnten von ihrer Kunst leben. „Ateliers“ sei Erfolgsgeschichte, Begegnung zwischen Künstlern und Kunstfreunden. Dies zeige, „der Markt alleine richtet es nicht“, resümierte Seefelder. Die öffentliche Hand dürfe sich aus der Künstlerförderung nicht zurückziehen. Der Bezirk ermögliche Projektförderung und Kooperationen sowie gemeinsam mit dem BBK „Ateliers in Niederbayern“. Die Veranstaltung, die alle zwei Jahre stattfindet, sei Werbung für Künstler und ermögliche neue Kontakte.

„Der Bezirk beschreitet neue Wege und hat eine Menge bewegt“, bilanzierte Bezirkstagspräsident Manfred Hölzlein. Er schilderte die Aufgaben des Bezirks in der Kulturarbeit, die von der Denkmalpflege, der Förderung von Volks- und moderner Musik über literarische Abende und dem Denkmalpreis bis hin zur Unterstützung des Landestheaters Niederbayern und dem Tag des offenen Ateliers reichten. Er habe zudem die Kulturstiftung gegründet, um auch finanziell Kunst zu unterstützen.

Dr. Wilfried Hartleb, Leiter des Kulturreferats des Landkreises Passau, fand, es gebe keinen authentischeren Ort für einen Künstler-Empfang als den Rittersaal im Künstler-schloss Neuburg. Hier hätten nicht nur Künstler wie Franz von Stuck und Ferdinand Wagner gewirkt. Seit 2004 gebe es auch die Landkreisgalerie. Der Kreis sei mit Kulturpreis, Musikschule, Kreisarchäologie und Volksmusikarchiv beim kulturellen Engagement breit aufgestellt.

Bei „Ateliers in Niederbayern“ erwarte die Besucher eine Inszenierung des Ateliers,

sagte Ursula Bolck-Jopp, zweite Vorsitzende des BBK Niederbayern/Oberpfalz. Der Tag ermögliche es, künstlerische Arbeit im Studio zu entdecken. Es sei Produktions- und Rückzugsort und meist der Öffentlichkeit verborgen. Im Atelier gebe es alte und neue Arbeiten, Geglücktes und Misslungenes.

Hubert Huber, Chef des BBK Niederbayern, präsentierte mit Hartleb einen kleinen Katalog mit Arbeiten von Landkreis-Künstlern, der anlässlich des 40-jährigen Kreis-Jubiläums herauskam. Zu den Initiativen des BBK zählte er die Einführung der Künstler-sozialkasse, die Kooperation mit Künstlern in Südböhmen und Oberösterreich und das Netzwerken. Das „la passio y la armonia trio“ von Anna Hoppa (Violine), Lothar Zan-zinger (Gitarre) und Atanas Dinovski (Akkordeon) gestalteten den Abend musikalisch.

www.ateliers-in-niederbayern.de

Theresia Wildfeuer, Passauer Neue Presse



## BLICK AUF DEN MESSESTAND

Kulturmodell Bräugasse im Münchner Künstlerhaus

Im Rahmen der 2. Europäischen Lithografie-tage vom 31. 8. bis 2. 11. 2012 präsentierte Waltrud Danzig die Lithowerkstätte „Kulturmodell Bräugasse Passau“. Neben Informationen zum internationalen Künstlerhaus zeigte sie eine Auswahl von Lithografien von Künstlerinnen und Künstlern, die in der Lithowerkstatt in Passau gefertigt wurden. Zu sehen waren Lithografien von Renate Balda, Waltraud Danzig, Sylvia Gnatz, Renate Moran, Ursula Gschwendner, Christine Nömeier, Angelika von Krieglstein-Bender und Hans Sommer. Wir hoffen, dass viele Besucher auf unser Künstlerhaus aufmerksam wurden und die Möglichkeit nutzen werden, in Passau zu arbeiten.

www.lithotage.de



Beim Künstlerempfang auf der Neuburg (v.l.): Hubert Huber vom BBK Niederbayern, Veronika Keglmaier vom Bezirk, Dr. Wilfried Hartleb vom Kulturreferat, Philipp Ortmeier vom Bezirk, Ursula Bolck-Jopp vom BBK Niederbayern/Oberpfalz, Bezirkstagspräsident Manfred Hölzlein und Max Seefelder vom Kulturreferat des Bezirks.





## SCHULE UND KUNST IN STRASSKIRCHEN BEI STRAUBING

In Zusammenarbeit mit dem bayerischen Kulturarbeitskreis der CSU fand am Sonntag, 7. Oktober 2012, die Eröffnung der Kunstausstellung des Berufsverbands Bildender Künstler im niederbayerischen Straßkirchen statt.

Eingebunden waren fast vierzig überregionale und örtliche Künstler zum Thema „Schule und Kunst“. Eingeladen zu der Eröffnung waren neben ausgewählten Honorarkünstlern auch der Landesvorsitzende der Bildenden Künstler, Klaus von Gaffron, und Kultus-Staatssekretär Bernd Sibler. Festredner Stefan Einsiedel konnte mit einer fulminanten Rede alle 80 geladenen Gäste begeistern. Viele Künstler wollen mit ihrem Engagement die Bevölkerung und vor allem die Jugend an die Kunst als Ausdruck der eigenen Kreativität und Form der Selbstverwirk-

lichung heranführen. Höhepunkt der Ausstellungseröffnung war die Festrede des stellvertretenden Landesvorsitzenden des bayerischen Kulturarbeitskreises, Stefan Einsiedel.

Der höchstengagierte Bezirksvorsitzende des Berufsverbandes Bildender Künstler Niederbayern, Hubert Huber (Fürstzell), konnte bei seinem Grußwort die Wichtigkeit von Kunst als Bildungsgut herausstellen und die Projekte „Schule und Kunst“ vorstellen. Hubert Huber hatte die Ausstellung inhaltlich und thematisch hervorragend konzipiert. Klaus von Gaffron stellte die Bedeutung von Kultur und Kunst als elementare Bestandteile des Lebensgefühls heraus und skizzierte den Künstler als Menschen anschaulich plakativ. Kultus-Staatssekretär Bernd Sibler stellte heraus, dass gemäß der bayerischen Verfassung die Bildung nicht nur Wissen sondern auch den Charakter zum Ziel hat und Kunst ein wichtiger Bestandteil im Bildungswesen ist. Sibler betonte zudem, dass die aktuellen Vergleichsstudien bayerischen Schülern in Kernfächern höchste Fertigkeiten zuordnen. „Kunst verbindet“, sagte Stefan Einsiedel. „In vielen kulturellen Bereichen wird Schwerstarbeit geleistet, um nach vorne zu kommen und die Bildung der Jugend zu erhöhen“, so Einsiedel. Einsiedel sieht in der Kunst einen elementaren Bestandteil unserer Bildung und insbesondere der eigenen Kultur im Vergleich zu anderen Kulturräumen bestätigt. Stefan Einsiedel schuf in seiner fesselnden Rede einen Spannungsbogen über die verschiedenen Stilrichtungen. Er führte das Publikum auf einer gedanklichen Reise

1. Reihe von links: Prof. Dr. Gerhard Waschler, Staatssekretär Bernd Sibler, BBK-Landesvorsitzender Klaus von Gaffron, BBK-Bezirksvorsitzender Hubert Huber und Christian Hirtreiter und die Künstlerinnen und Künstler, mittendrin Franz Schneider, Regierung von Niederbayern, Stefan Einsiedel, Kulturarbeitskreis der CSU, und oben links Uhr Buley vom BBK Mittelfranken

unten: „Heimat verlassen“ von Kirsten Plank aus Plattling

durch die vielfältigen Facetten von Kulturschaffen und die fremdländischen Kunststile bis hin zum religiösen Bereich. Einsiedel äußerte sich auch zu der raschen Entwicklung in der Gesellschaft und zum täglich erlebten Umbruch: „Wir erleben Kunst auch als Spekulationsobjekt, das heißt, dass Finanzexperten sich darum kümmern, wie Kunst sich weiterentwickelt und bestehende Kunstschätze zu ‚bewerten‘ sind“, so der mitreißende Festredner.

Organisator Christian Hirtreiter zitierte Friedrich von Schiller „Ernst ist das Leben, heiter die Kunst“ und bekräftigte, dass man nicht nur Freude durch Kunstschaffen erlangen könne, sondern auch die Möglichkeit habe durch künstlerisches Arbeiten sich selbst zu verwirklichen. Gerade für junge Menschen sei es wichtig aktiv zu sein und nicht nur passiv zu konsumieren. Hirtreiter betonte das hohe Engagement auch der Schule, insbesondere der örtlichen Grund- und Mittelschule Straßkirchen, um dem Bildungsauftrag gerade in kreativen Bereichen zu erfüllen. Die Kunstausstellung soll die durchgeführten niederbayerischen Projekte „Schule und Kunst“ vorstellen und auf örtliche Potentiale hinweisen, sowie der Jugend vorbildliches Kunstschaffen als Möglichkeit der sinnvollen Freizeitgestaltung näherbringen. Die musikalische Umrahmung der Festveranstaltung hatten die beiden Trompeter Manfred und Gerhard Loibl übernommen.

Gezeigt wurden Beispiele von Künstlerinnen und Künstlern, die in der Datenbank eingetragen sind:

Verena Schönhofer, Elke Rott, Max Peter Lehner, Stefan Meisl, Maria Thurner, Regina Schmidmayer, Waltraud Danzig, Helmut Maria Neuwerth, Dagmar Neuwerth, AnneBe Talirz, Andreas Heckmann, Christian Zeitler, Rudolf Ranzinger, Anja Kutzki, Reinhilde Schreiber, Gisela Kronpaß Müller, Monika Jokiel, Hubert Glaser, Rosemarie Wurm, Regina Lechner, Florian Lechner, Sylvia Gnatz, Marion Fochler, Öрни Poschmann, Judith Lipfert, Kirsten Plank, Barbara Zehner, Harald Zellner, Hubert Huber, Dorothea Stuffer und Reinhold Böhmisch

Die Kunstausstellung war für die Öffentlichkeit werktags, jeweils von 13 bis 19 Uhr, und am letzten Ausstellungstag, 12.10.2012, von 13 bis 16 Uhr kostenfrei im Pfarrheim St. Stephan, Lindenstr. 6, 94342 Straßkirchen zugänglich.

[www.schuleundkunst.de](http://www.schuleundkunst.de)

Christian Hirtreiter

## PARALLEL

Ein Künftleraustausch des BBK Niederbayern/Oberpfalz mit dem BBK Düsseldorf

Seit einigen Jahren veranstaltet der BBK Düsseldorf das Austauschprogramm „Parallel“ mit Berufsverbänden in ganz Deutschland. Düsseldorf und der Partner-BBK wählen gegenseitig 8 bis 10 Künstler aus den Reihen des jeweils anderen Verbandes aus und laden diese Künstler ein, in ihren Räumlichkeiten eine Ausstellung zu gestalten. Durch die persönliche Bekanntschaft der beiden Vize-Vorsitzenden Irmgard Kramer (BBK Düsseldorf) und Ursula Bolck-Jopp (BBK Niederbayern/Oberpfalz) kam es in dieser Runde der Serie „Parallel“ zu einem Künftleraustausch zwischen Düsseldorf und Regensburg.

Da der BBK Niederbayern/Oberpfalz über keine eigenen Galerieräume verfügt, bekamen 8 Düsseldorfer Künstlerinnen die Möglichkeit, sich im Rahmen der „Großen Ostbayerischen Kunstausstellung“ 2012 zu präsentieren, die in diesem Jahr in der Städtischen Galerie Leerer Beutel und in der Minoritenkirche stattfand.

Anfang Oktober kam es zum bayerischen Gegenbesuch im BBK-Kunstforum in Düsseldorf-Flingern. 10 Künstler hatte die Jury des BBK Düsseldorf aus den Reihen des Berufsverbandes in Regensburg ausgewählt, es ergab sich eine interessante Mischung aus sehr unterschiedlichen Positionen:

**Rayk Amelang** zeigte Leinwände mit schrägen Figuren und Titeln wie „Paint“, „Punkt“, „Pink“ oder „Yellow“, Anspielungen auf Banksy mag man entdecken, aber auch auf das bei Kindern sehr beliebte Pokémon „Pikachu“. **Stefan Frombergers** Plastiken greifen das Billigmaterial und formale Details der allgegenwärtigen Kunststoffwelt aus Superhelden, Mutanten, Robotern und Cyborgs auf und verknüpfen sie mit der Anmutung klassischer Bronzestandbilder. Der Bildhauer **Jörg Bachinger** war mit kleinformatischen, formal streng reduzierten Stahlplastiken vertreten. Geometrische Grundformen wie das Quadrat erfahren bei ihm raffiniert durchdachte Formabweichungen wie Wellen, Biegungen und Einschnitte.

**Angeliki Hofmanns** Objekte aus Tonscherben und Geweben strahlen das Mythische, Unheimliche von archaischen Grabbeigaben oder kultischen Objekten aus.

**Ludwig „Wigg“ Bäuml** lädt banale Fundstücke mit Emotionen und Bedeutungen auf. Seine Arbeiten thematisieren häufig den bayerischen Katholizismus, sie sind sozialkritisch und nebenbei gerne versponnen und rätselhaft. Er trug zwei Wandobjekte zur Ausstellung bei. **Stefan Bircheneder** dokumentiert in fotorealistischer Ölmalerei Giftmülldeponien. Seine Bilder schillern zwischen der Gefährlichkeit der Substanzen einerseits – und der Schönheit der farbigen Fässer und Kanister, dem morbiden Charme der Räume und der klassischen Stilllebenkomposition andererseits. **Stefan Link** bereicherte die Ausstellung mit witzigen Holzskulpturen, einer Riesinqualle und der mannshohen Gummibärensckulptur „Sweet Sixteen“. Der bulgarische Maler **Georg Tassev** präsentierte großformatige Collagen aus Zeitungsartikeln der letzten Jahrzehnte über die gesellschaftliche Entwicklung in Bulgarien. Von **Roswitha Frank** gab es große gemalte Familienbilder zu sehen, die auf der Grundlage von Schwarz-Weiß-Fotografien entstanden sind. Die Übertragung alter Fotografien in Malerei hat für Roswitha Frank einen großen persönlichen Reiz, den der Betrachter gut nachempfinden kann.

**Ursula Bolck-Jopps** Papierarbeiten schließlich kommen mit wenigen, sparsamen Mitteln aus: Ein paar Zeitungsausschnitte werden zu Mauern und Hochhäusern, ein Kaugummipapier zu Tisch oder Bar. Wenige Striche formen sich zu Stromleitungen oder zu einem Kandelaber in einem venezianischen Palazzo.

Wegen der sehr gelungenen Eröffnungsabende in Regensburg und Düsseldorf, aber auch weil die Unterbringung der auswärtigen Künstler in vielen Fällen privat bei Kollegen organisiert war, könnten manche interessante Kontakte entstanden sein.

Ursula Bolck-Jopp



oben KünstlerInnen und ihre Werke, Impressionen vom Aufbau Gruppenfoto Künstlerinnen und Künstler mit Kulturamtsleiterin der Landeshauptstadt Düsseldorf, Marianne Schirge, und dem 2. Bürgermeister der Stadt Regensburg a.D., Walter Anuß.



## SYMPOSIUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE FOTOGRAFIE IN REGENSBURG

»echt?jetzt!« – so lautete der herausfordernde Titel des Symposiums für Zeitgenössische Fotografie am 28. und 29.09.2012 in Regensburg. Passend zum kulturellen Jahresthema »Im Bilde« der Stadt Regensburg erarbeitete der Regensburger Fotograf und BBK-Mitglied Martin Rosner als künstlerischer Leiter in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Regensburg das Konzept für diese Veranstaltung.

Fotografie hat in der zeitgenössischen Kunst mittlerweile eine wichtige Bedeutung – das ist unbestritten. Bei vielen Ausstellungen in der Region (Niederbayern/Oberpfalz) ist allerdings erkennbar, dass Fotografie als eigenständige Bildkunst nach wie vor einen schweren Stand hat. Meist zeigt sie »bloßes Schwelgen im sinnlichen Schein« oder sie wird als einfaches Werkzeug der Bilderstellung von Künstlern anderer Kunstrichtungen eingesetzt.

Hinzu kommt eine »leerlaufende Flut an undifferenzierten (Amateur-)Bildern, die das Dilemma, aber gleichzeitig auch die Aufgabe der künstlerischen Fotografie beschreiben: Sie hat sich jenen Bildern, denen es allein um das identifizierbare Festhalten des Sichtbaren geht, anzunähern, um sie auf dieser Basis zugleich zu übersteigen.« (Heinz Liesbrock)

Was macht also ein Foto zu einem künstlerischen Foto? Was unterscheidet ein beiläufig geknipstes Amateur-Foto von zeitgenössischer Fotografie, selbst wenn es vermeintlich die gleichen Bildinhalte zeigt? Was ist das »spezifisch Fotografische« v. a. auch im Diskurs von analog und digital?

Für die Beantwortung dieser Fragen konnte Martin Rosner einige fachkundige Referenten und Fotokünstler gewinnen.

Noch am Freitag Abend gab Dr. Reiner Meyer, Leiter der Städtischen Galerie im Leeren Beutel, mit seinen bemerkenswerten Vortrag »Max Lohr – Der vergessene Fotograf aus Regensburg« die inoffizielle Eröffnung. Dieser fotografierte – als ambitionierter Amateur – in den 1920er und 1930er Jahren hauptsächlich Architektur, Landschaften und Stadtansichten. Sein hervorragendes Gefühl für Komposition, die grafisch-reduzierte Bildgestaltung und nicht zuletzt seine technische Perfektion machen seine Bilder – auch aus heutiger Sicht – so einnehmend.

Am Samstag folgte dann der Hauptteil des Symposiums. Nach der Eröffnung durch Kulturreferent Klemens Unger gab der Organisator und künstlerische Leiter Martin Rosner eine kurze Einführung und stellte die Ziele dieses Symposiums vor: Es soll als Plattform für den Erfahrungs- und Meinungsaustausch



„Internationalität“, Diskussion mit Martin Rosner, Enik Hangay, Szilvi Tóth, Alicia Bruce, Eveline Kooijman und Jim Hamlyn.  
Foto Yvonne Fischer, Regensburg.

regionaler Fotografen/Künstler, Kuratoren, Lehrender, Galeristen und weiterer Fachleuten des »Kunstbetriebs« dienen. Im Vordergrund steht eine bessere und v. a. nachhaltige Vernetzung der regionalen Fotografenszene. Und nicht zuletzt soll die zeitgenössische Fotografie als eigenständige Kunstform stärker (re-)präsentiert werden.

Als erster Referent des Tages gab Dr. Thomas Elsen, Leiter des H2 – Zentrum für Gegenwartskunst Augsburg, einen Überblick über die aktuelle Ausstellung im H2: »Behind Landscape / Hinter der Landschaft«. Anhand vieler interessanter Bildserien zeigte Dr. Elsen fachkundig und souverän auf, dass das fotografische Bild mittlerweile die globale Primärsprache des 21. Jahrhunderts geworden ist. »Wie, was – Fotografie?« fragte im Anschluss Klaus von Gaffron. Sein z. T. autobiografischer Vortrag bot einen sehr persönlichen Einblick in die Entwicklung eines Künstlers – mit all seinen Zweifeln, Krisen, Hoffnungen und Erfolgen. Diese Erfahrung der »Künstler-Werdung« lieferte die perfekte Überleitung zu Peter Reill. Er ist künstlerischer Mitarbeiter an der Akademie der Bildenden Künste München in der Fotoklasse von Prof. Dieter Rehm und versuchte mit seinem Vortrag eine Positionierung der »Fotografie im Kunststudium«. Auch er hatte einige Bildserien aktueller Studien- und Abschlussarbeiten mitgebracht und so entspannt sich eine intensive und teilweise recht kontroverse Diskussion, wie Fotografie im künstlerischen Prozess verwendet wird.

Nach einer kurzen Mittagspause stand im zweiten Teil des Symposiums die künstlerische Sichtweise im Vordergrund. Andy Scholz, vielfach ausgezeichnete Fotograf aus Essen und mittlerweile auch Lehrbeauftragter für Fotografie am Institut für Kunst-erziehung der Uni Regensburg, zeigte den Zuhörern in einem launigen Vortrag seine künstlerische Arbeitsweise – vor allem auch vor dem Hintergrund von analog und digital.

Dass das Symposium auch über den regionalen »Tellerrand« hinausschauen konnte, war dem Engagement des Kulturamts der Stadt Regensburg zu verdanken. So konnte Martin Rosner auch internationale Fotografinnen und Fotografen aus den Regensburger Partnerstädten Aberdeen (UK) und Budavar (HU) einladen.

Kunst im allgemeinen und Fotografie im Speziellen kann auch was bewegen und zu Veränderungen führen! Das zeigte die schottische Fotografin Alicia Bruce. In ihrem viel beachteten und mehrfach ausgezeichneten Fotoprojekt »Menie: A portrait of a North

East community in conflict« portraitiert sie die Bewohner eines kleinen schottischen Küstenortes, die sich gegen die überdimensionierten Bauvorhaben des Immobilienmagnaten Donald Trump in ihrer Umgebung wehren.

Internationalität bzw. Nationalität war auch das Thema der folgenden Podiumsdiskussion. Dazu konnte Martin Rosner neben Alicia Bruce noch weitere internationale Gäste auf die Bühne bitten: Jim Hamlyn, Dozent für Fotografie an der Robert Gordon University in Aberdeen; Enikő Hangay, Fotokünstlerin aus Budapest, die in New York lebt und arbeitet; Szilvi Tóth, Fotokünstlerin aus Budapest, die in Amsterdam lebt und arbeitet sowie Eveline Kooijman, niederländische Fotografin, die mittlerweile in Regensburg lebt und arbeitet.

Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Frage über nationale Grundierung fotografischen Schaffens. Bei aller Globalität: Gerade in der Fotografie spiegeln sich national beeinflusste kulturelle Ausprägungen in den Themen und in deren Bearbeitung wider.

Den idealen Abschluss für das Symposium gab Harald Raab. Der Kulturjournalist, der mit seiner Foto-Galerie »LichtSchatten« viele Jahre lang Pionierarbeit in Regensburg geleistet hat und mittlerweile in Mannheim lebt und arbeitet, gab Anregungen von zu ergreifenden Aktivitäten. Einig war man sich, dass der Publikumskreis für Fotografie erweiterungsfähig ist. Beim Kunstankauf hat Fotografie noch immer nicht den Stellenwert, der ihr gebührt. Raab: »Vor allen anderen Sparten der bildenden Kunst kann die Magie des Fotografischen die Menschen anziehen. Diese immer wieder aufs Neue faszinierende Mischung aus Dokumentation, mag sie noch so zurückhaltend angewendet sein, und dem künstlerischen Blick, die Welt und all ihre Erscheinungsformen neu oder anders zu sehen, hat seine Strahlkraft nicht verloren. Der Mensch ist nun einmal bildersüchtig.«

Die spannende Frage ist nun: Wie geht es weiter? Finden Regensburg und Ostbayern ihre fotografische Identität und kann man sich damit in Bayern, in Deutschland und international einen Namen machen? Der Anfang ist zumindest gemacht: Das Symposium war nach der einhelligen Meinung aller Beteiligten und der Zuhörer ein großer Erfolg und macht Lust auf mehr ...

Martin Rosner

## VON EINEM, DER UNS FEHLEN WIRD

Zum Tod von Richard Triebe

„Piccolo ma potente“ (klein, aber oho) sagt man in Italien zu einem Mann von seinem Format. Richard Triebe war nämlich von eher kleiner Statur, dafür aber wohl der Größte unter allen Mitgliedern des BBK. Allein der Titel „Dombaumeister“ erhebt ihn über die Reihe derer, die es im Verband zu hohem Ansehen gebracht hat.

Allerdings: seine Herkunft aus Briesen/Dux in Böhmen, wo er 1922 geboren wurde, ließ nicht erahnen, was später einmal aus ihm werden sollte. Erschwerend kam hinzu, dass er nach dem zweiten Weltkrieg erst einmal seine Eltern suchen musste. Er fand sie in dem von Flüchtlingen überfüllten Regensburg; ein Glück, denn hier fand er nach kurzer Zeit in der Dombauhütte eine Chance, die Lehre als Steinmetz zu beginnen. Und weil er sich als geschickt und fähig erwies, wurde er bereits 1952 zur Meisterprüfung zugelassen. Das Ergebnis dieser Prüfung muss so überzeugend gewesen, dass man ihm 1957 die Leitung der Dombauhütte übertrug. Eine Besonderheit ist dabei zu vermerken: er war der letzte freischaffende Dombaumeister. Er trug allerdings diesen Titel nicht vor sich her, er wohnte vielmehr bescheiden mit seiner Familie in dem kleinen Haus im Domgarten, das er erst nach dem Ende seiner 29 Jahre dauernden beruflichen Tätigkeit, im Jahre 1986, verließ.

Bei dem Gedanken an den Beruf des Steinmetzes vermutet man möglicherweise einen zapackenden, eher gröblichen Handwerker. Richard Triebe hat dagegen durch seinen Umgang mit dem historischen Kunstwerk des Domes den Zugang zur diffizilen Kunst und zur feinfühligem Gestaltung der Materie Stein und der Bronze gefunden – in dem „bloßen“ Handwerker entwickelte sich ein empfindsamer Künstler.

Seine eigenen Werke vermitteln neben geistvoller Kreativität eben dieses Feingefühl für gestalterische Form. Man braucht sich ja nur einige seiner berühmten Werke in der Stadt Regensburg anzusehen – so etwa den so genannten Volksaltar und den Ambo im Dom oder die Stele für Dr. Johann Maier und die drei Märtyrer am Dachstuhlplatz – um die Bedeutung seines künstlerischen Schaffens zu erfassen. Sein Stil ist geprägt von der geschlossenen Form, die eine differenzierte Binnengestaltung erfährt. Er komprimiert jeweils eine Idee und bringt sie damit auf den entscheidenden Punkt, das erzählerische Element folgt dann im Detail. Gesagtes gilt auch für die vielen herausragenden Werke (einschließlich des graphischen Oeuvres) aus seiner Hand, die sich in der Stadt Regensburg und in der gesamten Oberpfalz befinden. Neben seinem „Brotberuf“ als Dombaumei-



ster war Richard Triebe im Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern/Oberpfalz seit 1951 Mitglied und er engagierte sich von 1969 bis 1986 als 2. Vorsitzender 17 Jahre lang für die Angelegenheiten des Verbandes. Ein Zeichen nicht zuletzt dafür, dass ihm die Kolleginnen und Kollegen immer wieder das Vertrauen geschenkt haben.

Bei einem Menschen, der durch sein Werk und durch sein Engagement so in der Öffentlichkeit steht, kann es nicht ausbleiben, dass man ihn ehrt. So haben ihn die Stadt Regensburg und die Regierung der Oberpfalz jeweils mit dem Kulturpreis bedacht. Auch der Nordgautag überreichte ihm den Kulturpreis. Die Bedeutung seiner Person nahm man sogar auf Bundesebene wahr, so dass sich der Bundespräsident veranlasst sah, ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande zu überreichen. Der BBK Niederbayern/Oberpfalz hat ihm die Ehrenmitgliedschaft angetragen. Weitere Ehrungen sind die Gustav Albert Ehrenplakette, die Albert Stifter Medaille, die Große Ehrennadel des Bundesverbandes des deutschen Steinmetz- und Bildhauerhandwerks. Der Kunst- und Gewerbeverein Regensburg wollte ihm zuletzt das Goldene Ehrenblatt überreichen. Richard Triebe hatte die Einladung zur Überreichung bereits angenommen; doch ein Schwächeanfall hat dies nun verhindert.

Richard Triebe war aber wegen seines hohen Ansehens nicht stolz geworden, er tauschte sich gern mit seinen Kolleginnen und Kollegen bei einem Glas Bier aus; sein Rat war unaufdringlich und sehr geschätzt, denn er wusste die Dinge in Ruhe abzuwägen.

Die Nachricht vom Tod Richard Triebes – er ist am 11. Juli 2012 gestorben – hat viele Menschen erschüttert – es waren wirklich viele! Das zeigte sich am Tag des feierlichen Abschieds. Zusammen mit dem Diözesanadministrator, dem derzeitigen Verwalter der

Diözese Regensburg, versammelten sich unzählige Menschen im Dom, an Richards langjähriger Wirkungsstätte. Er war im Sarg vor seinem berühmten Altar aufgebahrt. Am Ende der Feier öffnete sich das Südportal, durch das der Sarg aus dem dunklen Dom in das gleissende Licht des Sommertages hinaus getragen wurde.

In diesem Moment konnte man an den Augen vieler Menschen ablesen, dass hier ein sehr bedeutender und geliebter Mensch für immer verabschiedet wurde; ein Mensch, der uns fehlen wird.

Paul Winkler



## NACHRICHTEN AUS DER PROVINZ:

Nadines Nagelstudio, Kevins Bistro und toskanische Palazzi

Das Symposium, das Anfang September in Neukirchen bei Haggen im Landkreis Straubing-Bogen stattfand, ging erfolgreich zu Ende. Die teilnehmenden sechs Künstlerinnen und Künstler setzten sich eine Woche kritisch auf vielfältige Weise mit dem Thema Leben auf dem Dorf – gestern heute morgen auseinander.

Rose Heuberger, die Fotografin, geht mit ihrer Kamera auf Spurensuche und präsentiert ihre Fotocollage zusammen mit Interviews betagter Dorfbewohner und ihren eigenen philosophischen Gedanken. Der Bildhauer und Performer, Biolandwirt und Steinmetzmeister Carl Klein, geht das Thema agrarisch an und setzt seine Schwerpunkte auf die Veränderung in der Landwirtschaft und die Auseinandersetzung mit den erneuerbaren Energien, während die Bühnenbildnerin Sandra Münchow diverse Fundstücke aus dem alten aufgelassenen Laden in Gegensatz zu zarten Stickereien setzt, inspiriert durch urale Tapete ... Albert Plank, der Soundkünstler, hat sein Basislager in der aufgelassenen Post in der Ortsmitte und startet von hier aus zu seinen Interviews mit verschiedenen Vereinen und der Suche nach den Klängen des Dorfes, um sie zu einer Soundcollage zu verarbeiten. Gleich neben der Post, vor dem ehemaligen Lebensmittelladen arbeitet die Bildhauerin Veronika Schneider.



Gruppenbild v.l.n.r.: Sandra Münchow, Chris Flachs-Radmeier, Carl Klein, Veronika Schneider, Renate Haimler Brosch, Albert Plank, Rose Heuberger

Ihr Blick bleibt an dem allgegenwärtigen Holz im Ort hängen, sie sammelt Neukirchner Bretter und baut eine Wand mit Eingangssituationen aus Brettern in den Neukirchner Farben. Mit den momentanen Gegebenheiten des Dorfes und der möglichen Veränderung befasst sich der Bildhauer Anton Kirchmair.

Alle Teilnehmer des Symposiums haben einen Bezug zum Leben auf dem Land, leben auf dem Land oder haben früher auf dem Land gelebt bzw. sind dort aufgewachsen.

Als Höhepunkt dieser intensiven Woche ist das Atelierfest zu nennen, bei dem sich viele Interessierte jeden Alters aus Dorf und Stadt in Neukirchen zusammenfanden, um sich von der Performance verführen zu lassen, die Arbeiten der Künstler in Augenschein zu nehmen bzw. den Interviews und der Lesung zu lauschen und sich mit den Künstlern bei wunderschönem Wetter im Garten austauschten.

Bis zum Ende des Jahres soll eine kleine Publikation über diese Kunstaktion erstellt werden, in der auch Prof. Dr. Drascek vom Lehrstuhl für vergleichende Kulturwissenschaften der Universität Regensburg das hochaktuelle Thema erörtern wird.

Nach Beendigung des Symposiums arbeiten die Künstler weiter am Thema.

Im Mai 2013 findet im Österreicherstadel in Regensburg eine Ausstellung statt, die die Ergebnisse zeigt. Man darf gespannt sein.

Unterstützung fand das Symposium durch den Kulturfonds des Landes Bayern, der Kulturstiftung des Bezirks Niederbayern, der Gemeinde Neukirchen, dem Landkreis Straubing-Bogen, der Raiffeisenbank Neukirchen und Sachspenden vieler privater Helfer.

## FARBE AUF DER STRASSE VON PILSEN 2012

Das Projekt „Farbe auf den Straßen von Pilsen“ fand heuer zum 5. Mal statt. Eingeladen sind bei der jährlichen Aktion Künstlerinnen und KünstlerInnen aus verschiedenen Kunstvereinigungen aus Bayern und tschechische KünstlerInnen.

Im Rahmen des Sommerfestivals fand die Ausstellung vom 05. bis 26. August 2012 an der alten Stadtmauer im Park Proluka in Křižkovy Sady statt.

Vom 10.09. bis 31.10. 2012 wurden die Arbeiten an den Außenwänden des Centrum Bavaria Bohemia/CeBB/ in Schönsee gezeigt.

Kuratiert wurden die Ausstellungen von Květa Monhartová und Milan Ďuriš, sowie organisiert von Věra Knetlová

## AUSSCHREIBUNGEN

Alle Angaben nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr

### KUNSTPROJEKT „FRANZ VON STUCK“ des Landkreises Passau in Zusammenarbeit mit dem BBK Niederbayern

Am 23. Februar 2013 jährt sich der Geburtstag des Malers und Bildhauers Franz von Stuck (1863-1928) zum 150. Mal. Stuck, der um 1900 zu den berühmtesten Künstlern Deutschlands zählte, wurde 1863 in Tetenweis (Landkreis Passau) als Sohn des Müllers Franz Stuck (1814-1882) und seiner Frau Anna, geb. Schuhwerk (1833-1893) geboren.

Diesen großen Sohn unserer Heimat wird der Landkreis Passau im Jubiläumsjahr in besonderer Weise ehren. In der Landkreisingalerie auf Schloss Neuburg soll in einer großen Erinnerungsausstellung Leben und Werk dieses Künstlers ausgestellt werden. Eine ganzjährige wissenschaftliche Veranstaltungsserie mit namhaften Stuckkennern soll die Ausstellung ergänzen. Da in der Kulturarbeit des Landkreises die zeitgenössische Bildende Kunst einen hohen Stellenwert besitzt, ist es ein ganz besonderes Anliegen, dass sich zeitgenössische Künstler mit dem Werk und der Künstlerpersönlichkeit des Malerfürsten auseinandersetzen. Diese künstlerische Auseinandersetzung wird in einer Parallelausstellung auf Schloss Neuburg gezeigt werden.

Künstler, die Interesse haben können sich beteiligen auf der Internetplattform [www.niederbayern.bbk-bayern.de/stuck2013](http://www.niederbayern.bbk-bayern.de/stuck2013) Aus der Internetplattform wird ein Jurygremium die begleitende Ausstellung mit zeitgenössischen Künstlern auswählen. Die interessierten Künstler werden zu den Veranstaltungen durch das Kulturreferat des Landkreises Passau eingeladen. [niederbayern@bbk-bayern.de](mailto:niederbayern@bbk-bayern.de) [www.niederbayern.bbk-bayern.de](http://www.niederbayern.bbk-bayern.de) [kulturreferat@landkreis-passau.de](mailto:kulturreferat@landkreis-passau.de) [www.landkreis-passau.de](http://www.landkreis-passau.de)

### KUNST UND BIER 2013 [www.kunstundbier.de](http://www.kunstundbier.de)

Ein Wettbewerb für Künstlerinnen und Künstler seit 2002 zum Thema „Kunst und Bier“. Eingeladen werden Künstler, die sich am öffentlichen Wettbewerb beteiligen und von der Jury ausgewählt werden. Die Wettbewerbssteilnehmer werden nach Andechs eingeladen und fertigen auf dem Maibaum-Platz unterhalb des Klosters ihre Kunstwerke. Die entstandenen Kunstwerke sind Eigentum des Künstlers. Diese stellen dem Auslober die Kunstwerke für einen Zeitraum bis zu 3 Jahren für die Ausstellung im Kloster- und Gemeindegebiet zur Verfügung. Der Auslober hat Vorkaufrecht. Es ist geplant, mit den teilnehmenden Künstlern einen Tag ein Ferienprogramm mit Kindern im Alter zwischen 7 und 11 Jahren anzubieten. Für die Gestaltung dieses Tages ist die Erstellung eines kurzen erlebnispädagogischen Konzeptes hilfreich.

Auslober: Georg Zentgraf-Stiftung  
Koordination und Durchführung:  
Hubert Huber, Ringstr. 1, 94081 Fürstentzell, T 08502.8250, F -8200, [info@huberhuber.de](mailto:info@huberhuber.de)  
Bewerbungsunterlagen (einzureichen bis **28.2.2013** bei Hubert Huber):  
– Entwurf und kurze Beschreibung eines Kunstwerkes zum Thema „Kunst und Bier“  
– Angaben zum künstlerischen Werdegang  
– Abbildungen von Projekten, die der Wettbewerbsaufgabe vergleichbar sind, auf max. 2 Seiten im Format DIN A4.  
Für die Einreichung der Bewerbungsunterlagen erfolgt keine Kostenerstattung. Die eingereichten

Unterlagen können auf eigene Kosten (Porto beilegen) zurückgefordert werden oder verbleiben bei Einverständnis der Künstler in der Künstlerkartei der Georg Zentgraf-Stiftung.  
Teilnahmeberechtigung: Professionelle Künstlerinnen und Künstler Preisgericht: Über die Auswahl der Symposiumsteilnehmer entscheidet eine Jury. Die Entscheidungen der Jury sind nicht anfechtbar.

**Symposium:**  
Das Symposium findet vom 20. bis 27. August 2013 in Andechs statt. (Anreise 19.8., Abreise 28.8.2013) Die Teilnehmer erhalten je Euro 500,- Aufwandsentschädigung. Die Unterbringung und Verpflegung im Kloster wird vom Auslober übernommen. Das benötigte Material wird vom Auslober kostenlos zur Verfügung gestellt. Werkzeuge sind von den Teilnehmern mitzubringen. Der Auslober hilft soweit wie möglich beim Transport, bei der Aufstellung und beim Abbau der Kunstwerke. Für den Versicherungsschutz (Berufshaftpflicht, Unfall- und Krankenversicherung) muss der Künstler selber sorgen.

### MEDIUM ZEICHNUNG – FORMULIERUNG DES DENKENS

Die „Künstlergruppe DIE BURG“ Burghausen richtet vom 2. – 30. Juni 2013 sowohl im Liebenweinturm auf der Burg, als auch in Raitenhaslach eine umfangreiche Ausstellung zum Thema Zeichnung aus. Die Ausschreibung zu dieser Ausstellung wendet sich an Künstler, bei denen die Zeichnung ein wesentliches und integrales Ausdrucksmittel ihrer Arbeit darstellt. Die eingesetzten Mittel müssen sich nicht auf Papier und Bleistift, Kohle, Kreide usw. beschränken, auch „Maus“ und Zeichentablett bis hin zu Mischformen aller Art, in denen z.B. Zeichnung und Plastik ineinander übergehen, haben ihre Berechtigung. Details und Bedingungen können eingesehen werden unter [www.kuenstlergruppe-dieburg.de](http://www.kuenstlergruppe-dieburg.de).

### KUNSTPREIS 2013 BOBINGEN

Der Kunstverein Bobingen e.V. und die Kreissparkasse Augsburg vergeben zum sechsten Mal einen gemeinsamen Kunstpreis im Bereich der Bildenden Kunst. Preisgelder: 1. Preis 4.000 Euro; Förderpreis: 1.000 Euro. Dokumentation der Ausstellung durch einen Katalog mit Preisverleihung im Rahmen der Ausstellungseröffnung am Donnerstag, 7. März 2013 um 19.30 Uhr im Unteren Schloßchen. Zur Einsendung berechtigt sind Bildende Künstlerinnen und Künstler, die im **Regierungsbezirk Bayerisch-Schwaben** ansässig oder geboren sind. Bewerbungsschluss: **5. Januar 2013** [www.kunstverein-bobingen.de](http://www.kunstverein-bobingen.de)

### TRUDERINGER KUNST-TAGE

Die Truderinger Kunst-Tage sind inzwischen das wichtigste und erfolgreichste Projekt aus dem Bereich der Bildenden Kunst im Münchner Osten. Sie werden mit Unterstützung des Kulturreferats der Stadt München auch 2013 fortgeführt. Die Erfolgsbilanz in diesem Jahr: Über 1000 Besucher an den vier Ostertagen, sehr positives und ausführliches Presseecho, 9 verkaufte Arbeiten, Auslobung eines Publikumspreises, gestiftet durch die BMW Niederlassung München. Hier einige Details zu unserem Projekt für 2013: Alle Räume des Kulturzentrums München-Trudering, Wasserburger Landstr. 32, stehen über die Ostertage 2013 (29. März - 1. April) wieder ausschließlich für die Bildende Kunst zur Verfügung. Ca. 23 Künstlerinnen und Künstler können ihre Arbeiten in eigenen kleinen Ausstellungen präsentieren. Ausstellungsmöglichkeiten gibt es für Gemälde und Fotoarbeiten, aber auch für Skulpturen und Objekte. Wenn Sie an dieser Ausstellung teilnehmen wollen, sind Sie herzlich eingeladen, die Ausschreibungsunterlagen und als Beispiel vier Fotos (Mindestformat 13x18) der Arbeiten, die ausgestellt werden sollen, bis spätestens **19. Januar 2013** an die Projektleitung der „Truderinger Kunst-Tage“ zu senden: Peter Gierse, Gerstädterstr. 50, 81827 München. Bewerbung per E-Mail oder CD ist nicht möglich. Wenn Sie ihre Bewerbungsunterlagen zurückhalten wollen, bitte unbedingt einen entsprechend großen und frankierten Rückumschlag beilegen. Die Ausschreibungsunterlagen und zusätzliche Informationen finden Sie unter: [www.kulturzentrum-trudering.de/programm/kunst-tage-2013/](http://www.kulturzentrum-trudering.de/programm/kunst-tage-2013/)

### 12. KUNSTFRÜHLING BAD WÖRISHOFEN 2013

Der Kunstverein Bad Wörishofen lädt ein zur Teilnahme an der Skulpturen-Objekt-Ausstellung „12. Kunstfrühling“ (23.03.–28.04.2013). Die Vernissage findet am Freitag, 22.03.2013 um 17.17 Uhr im Foyer des Kurtheaters Bad Wörishofen statt. Die Ausstellung findet ausschließlich im Freien statt. (Kurpromenade vom Denkmalplatz über die Kuranlagen in der Stadtmitte, der Kleine Stadtgarten und die Untere Mühlestraße bis zum Evangelischen Gemeindezentrum und im Wörthbach). Dies bedingt, dass nur wetterfeste Arbeiten aus den Bereichen Skulptur, Objektkunst und Installation angenommen werden können. Es wird ein Ausstellungskatalog erstellt, es werden Führungen angeboten und es gibt einen Skulpturen-Malwettbewerb. Die Stadt Bad Wörishofen, der Rotary Club Bad Wörishofen und der Kunstverein Bad Wörishofen haben jeweils einen Kunstpreis mit 1.000 € und die Stadt Bad Wörishofen einen

Publikumspreis mit 300 € ausgesetzt. Die Anzahl der pro Künstlerin/Künstler einzureichenden Arbeiten ist auf drei begrenzt. Pro Arbeit ist ein (oder mehrere) Papierfoto (keine Dias, CDs oder Kataloge), mind. 13 x 18 cm bis max. DINA 4 einzureichen. Dazu eine kurze Vita und ein adressiertes und entsprechend frankiertes Rückkuvert. Als **Bearbeitungsgebühr wird ein Betrag von 15 €** pro Künstlerin/Künstler erhoben (bitte bis zum 06. Januar 2013 ausschließlich per Bank-Überweisung auf das Konto des Kunstvereins Bad Wörishofen, Konto-Nr. 99139 bei der Genobank Unterallgäu, BLZ 731 600 00, Stichwort „Kunstfrühling“, überweisen). Mitglieder des Kunstvereins Bad Wörishofen und Studenten (Nachweis) zahlen keine Bearbeitungsgebühr. Anmelde-/Einsendeschluss ist der **07. Januar 2013**. Anmeldeadresse: Kunstverein Bad Wörishofen, Isolde Egger, Frankenhofen 23, 86825 Bad Wörishofen

### BLAUE NACHT NÜRNBERG

Sehr geehrte Damen und Herren, die nächste Blaue Nacht - Deutschlands größte Lange Nacht der Kunst und Kultur - findet am 4. Mai 2013 in der Nürnberger Altstadt statt. Wesentlicher Bestandteil der Veranstaltung sind die Projekte aus dem Blaue-Nacht-Kunstwettbewerb. Wir bieten einen Etat von 4000 €/je Projekt, die Aussicht auf einen Publikumspreis von 5000 € und jedem, von einer Jury ausgewählten Künst-

ler/jeder Künstlerin die Gelegenheit, 130.000 BesucherInnen von der Qualität des Projektes zu überzeugen. [www.blauenacht.nuernberg.de/kuenstlerwettbewerb/index.php](http://www.blauenacht.nuernberg.de/kuenstlerwettbewerb/index.php) Bewerbungsschluss: **12.12.2012**



Die Ausschreibung für den mit 15.000 Euro dotierten Kulturpreis der Dr. Franz und Astrid Ritter-Stiftung für Bildende Kunst 2013 hat begonnen.

Alle bildenden Künstler, die einen nachweislichen **Bezug zu Niederbayern** haben, sind eingeladen, sich bis zum **7. Januar 2013** zu bewerben.

Der Preisträger wird in einem mehrstufigen Auswahlverfahren von einer Jury ermittelt. Er erhält neben dem Preisgeld zusätzlich eine Einzelausstellung im Weytturm Straubing. Detaillierte Ausschreibung sowie das Bewerbungsformular sind unter [www.ritterstiftung.org](http://www.ritterstiftung.org) abrufbar.

Die Dr. Franz und Astrid Ritter-Stiftung fördert, im Sinne ihrer Stifter, ausdrücklich niederbayrische Bildende Kunst. Aushängeschild dabei ist ihr Kulturpreis für Bildende Kunst, der zu den höchst dotierten Kunstpreisen in Deutschland gehört. Bisherige Preisträger sind Jürgen Bergbauer, Rudolf Klaffenböck, Siegfried Kreitner, Tom Kristen, Barbara Proksch, Janna Riabowa, Michael Sailstorfer und Karl Schleinkofer.

### AKTUELLE AUSSCHREIBUNGEN IM INTERNET

- ▶ auf der Seite des BBK Bayern: [www.bbk-bayern.de](http://www.bbk-bayern.de) → **Ausschreibungen**
- ▶ auf der Seite des BBK Bundesverbands: [www.bbk-bundesverband.de](http://www.bbk-bundesverband.de) → **Ausschreibungen**
- ▶ auf der Seite des IGBK: [igbk.de](http://igbk.de) → **Information & Service** → **Ausschreibungen**
- ▶ und auf den verschiedenen Regionalverbands-Seiten: Adressen siehe Impressum (Seite 24)

■ KLEINANZEIGEN

► **Atelier**, 40 m<sup>2</sup>, zentrale Lage (Steiningergasse 2, 94032 Passau), Wasseranschluss, Damen- und Herrentoilette getrennt, Donaublick und Blick auf Natur pur, Bushaltestelle vor der Haustür, gute Parkmöglichkeiten; Ausstellungsräume im Haus zu Spitzenkonditionen, 130 €, darin sind die Heizkosten beinhaltet, zuzüglich Strom. T 0851.93338, Ansprechpartner: Elke Rott  
 ► Wohnen, Urlaub und Arbeiten in Spiegelau an der Glasstraße, Nationalpark Bayer. Wald. Glaskünstler für Glasschliff bietet Möglichkeit für **kreative Tätigkeit in Glasschliff** und Gravur. Wohnen in einer \*\*\*\***Atelierwohnung** (65 qm) in ruhiger, zentraler Waldrandlage mit herrlichem Blick über den Nationalpark. www.klausbuchler.de, T 08553.496,  
 ► **Anfertigung von Heliogravüre**-Druckplatten (Kupfer) nach individuellen Vorlagen (Foto, Grafik etc.) zum Drucken auf der Radierpresse. Verstählen für größere Auflagen möglich. Plattengrößen bis 50 x 60 cm. Auch Druck von Auflagen. Preise auf Anfrage. Alois Achatz 09402.780205, alois.achatz@web.de  
 ► Verkauft eine **Grafikhandpresse**. Hersteller Bendini Bologna (italien). Die Presse ist noch originalverpackt und war noch nie im Gebrauch. VB 600,00 €. Kontakt H. Heiland, T 08783.537.  
 ► Verkauft ca. 30m **Galerieleisten** mit Aufhängern und Haken. Hersteller Nielsen. VB 1,50 € pro m. Kontakt H.Heiland 08783/537.

► Vermiete Atelierraum in einem schönem alten Jugendstilhaus mitten in Heimenkirch. Der Raum (1. OG) ist 22 m<sup>2</sup> groß und ist wie folgt ausgestattet: ein Waschbecken, Stuck an der Decke, Kronleuchter, Kaminoofen, 3 Tische, 1 Sofa, 2 Stühle, 1 Schrank, 1 Kommode. Bei Interesse T 08381.948313 oder per mail kontakt@ragela-bertoldo.com  
 ► Die **Ferienwohnung** Beethoven 22 in Kaufbeuren liegt im 1. Stock, inmitten eines liebevoll gepflegten Gartens in absolut ruhiger Wohnlage. Die geschmackvoll eingerichtete geräumige Wohnung (80 qm) bietet zwei Schlafzimmer mit 3 Schlafgelegenheiten, sowie ein großzügiges Wohnzimmer, eine voll eingerichtete Küche und ein luxuriöses Bad mit Badewanne und andalusischen Fliesen. W-Lan und Kabel-TV sorgen für beste Unterhaltung. Im kreativen Umfeld der Künstlerfamilie Eunice und Peter Huf und ihrer Kunstwerke können Sie einen angenehmen Aufenthalt verbringen. Mehr Info unter www.fewo-huf.de  
 ► **Kleiner Arbeits-/Präsentationsraum** im ehem. Stellwerk in Diessen ab etwa Mitte des Jahres zu vermieten. Geeignet für Goldschmiede, Kleinplastiker, leider ohne Wasser. Miete 250 Euro warm, evtl. mit Skulpturengarten. Zu sehen im Internet unter www.kunst-im-stellwerk.de  
 ► **Künstleratelier in Passau**, Werkstattträume in Passau-Grubweg (Lüfteneck), 165 qm zweigeschossig. T 0171.8788833  
 ► **Künstlerturm**: Gotischer Wehrturm der Ringmaueranlage der Stadt Waldkirchen zu verkaufen, € 120.000, Turm ca. anno 1470, im Barock zu Wohnturm umgewandelt, barocker Stuck im Turmzimmer erhalten, Stallgebäude aus dem 19. Jahrhundert. Wohnhausanbau 1920 er Jahre, Stall und Turm direkt an die historische Ringmauer angebaut. Nutzflächen in Turm und Wohnhausanbau gesamt ca. 100 m<sup>2</sup> zzgl. Dachräume, zzgl. Keller und Gewölbekeller. Stallgebäude 75 m<sup>2</sup> Fläche in EG und Tenne, Grundstücksfläche 737 m<sup>2</sup>, sanierungsbedürftig. Siehe www.ohne-makler.net, Objekt Nr. 12840 und www.immowelt.de, Online-ID 2QXUA3J.  
 ► Liebe Anhänger des **traditionellen Buchdrucks!** Aus Kapazitätsgründen fühle ich mich leider gezwungen, meine umfangreiche Sammlung an Blei-/Messingsätzen samt hochwertiger Aufbewahrungsschränke zu veräußern! Bei Interesse, Fragen etc: T 0176.34438618 georgszchiedrich@web.de,  
 ► **Staffelei**, massiv Buche, neuwertig, gegen Abholung für nur 30,- € Raum Regensburg/Schwandorf. T 09471.6665  
 ► **Sie suchen in München Ausstellungsmöglichkeiten?** Ich helfe Ihnen, das für Ihre Kunst Passende zu finden und berate und unterstütze Sie in vielen künstlerischen Fragen, wie Präsentation / professionelle Mappe, künstlerische Weiterentwicklung, Ausstellungskonzeption,

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Hilfestellung zu Einladungskarte, Katalog, Website. Ich habe langjährige Erfahrung in Kunstmanagement/Galerie. T 0178.6904793, www.m-kunst.de, info@m-kunst.de  
 ► **Günstige Katalogerstellung:** Ich, Malerin und Grafikerin, gestalte einfache Kunstkataloge für kleinere Auflagen im Digitaldruck. Z.B. Softcover, Din A4, 24 Seiten, 50 Stück ca. 550,- Euro inkl. Druck und Grafik. Carolin Leyck, malerei@carolin-leyck.de, T 0170.810 55 76  
 ► **Offene Atelier-Werkstatt bietet Raum** zur stunden- oder tageweisen Anmietung. T 089.55291972, www.machwerk-muenchen.de  
 ► **Ingrid Olga Fischer, Malerin, Grafikerin, langjährig Kultur- Betrachtungen** schreibend im „im Bilde“ etc., bietet **Erstellung von Katalog- und Pressetexten und Einführungen zu Ausstellungen** an. Schwerpunkt zeitgenössische Malerei und Zeichnung. Ingrid Olga Fischer, ingrid-olga-art@t-online.de T 0821.4380498  
 ► In der Druckwerkstatt des Kulturmodells Bräugasse in Passau bietet Waltraud Danzig **Kurse in Lithographie** an. Die Teilnehmerzahl ist auf max. 4 Personen begrenzt, Termine werden individuell vereinbart. Das Kulturmodell Bräugasse ist ein Künstlerhaus mitten in der Altstadt von Passau gelegen mit günstiger Übernachtungsmöglichkeit für auswärtige Workshopteilnehmer. Infos bei Waltraud Danzig, T 08509.1556, waltraud.danzig@freenet.de  
 ► **Karlsruher Radierpresse** (Drucktisch 82x150 cm, 245 kg) nebst Zubehör zu verkaufen (VB 2000 €). Abholung in München, T 089.935716  
 ► **Malkurs** in Bernried am Starnberger See. Großformatiges Malen in Öl und Acryl. Inspiration vom Seeufer und der Landschaft. Infos: Irmgard Müller, T 089.5803695 oder mobil 0151.56219595.  
 ► **Radierkurse** in einem ehemal. Schulhaus im Naturpark Steigerwald. Strichätzung, Kaltnadel, Aquatinta, Vernis Mou, Mezzotinto, Farbradierung. Prospekt unter 09556.828  
 ► **Steindruck München**, Werkstatt für künstlerische Druckgrafik. Professionell arbeitende Künstler haben in der Werkstatt die Möglichkeit, Drucke eigenständig zu erstellen. Voraussetzung ist die Erfahrung im Umgang mit den Techniken des Steindrucks. Die Werkstatt ist mit einer Handpresse und zwei elektrisch betriebenen Pressen ausgestattet und bietet die Möglichkeit, Lithografien mit einer bedruckten Fläche bis 90x120 cm zu erstellen. Werkstattmiete: Tag 28 €, Woche 120 €, Monat 280 € incl. Material, Papier gibts zum Selbstkostenpreis. Steindruck München, Werkstatt für künstlerische Druckgrafik, Tom Kristen, Lenbachplatz 8, 80333 München, T 0170.5476300  
 ► **Wochenendkurse:** Aquarell-, Acrylmalerei, expressives Zeich-

nen, Aktzeichnen, Radierung in Rehling bei Augsburg. Georg Kleber, Raiffeisenstr. 9, 86508 Rehling, TF 08237.5317  
 ► Die Kulturwerkstatt Haus 10, Künstlerhaus in Fürstenfeldbruck, bietet **Seminare/Kurse** im Bereich Tiefdruck, mit Schwerpunkt Farbradierung, Strichätzung, Aquatinta und Kaltnadel an. Eine komplett eingerichtete Radierwerkstatt steht zur Verfügung. Stefan Wehmeier, Kapellenweg 3, 86949 Hechenwang, T 08806. 9591870, stefanwehmeier@yahoo.com  
 ► **Malkurse:** Das Programm ist wie immer auch auf meiner HP zu sehen: www.atelier-wuttke.de, Klemens Wuttke, TF 0911.374127 (Do 17 - 18 und Fr 14 - 15 Uhr)  
 ► **Urlaub im schönen Kroatien!** Insel KRK. Die Insel ist mit einer Brücke zum Festland (Rijeka) verbunden. Das Haus im mittelalterlichen Ort Vrbnik hat 2 hübsche Terrassen mit freiem Meerblick, für 1 – 4 Personen. Cosy Piëro, T 089.1293522, info@cosypiero.de  
 ► Bildhauer Ernst Hingerl gibt in Pettenreuth/Opf. regelmäßig am Nachmittag (6 Std.) **Kettensägekurse**. Max. 5 Teilnehmer. Der Kurs umfasst eine theoretische Einführung und Handhabung der Kettensäge, anschließend Abflämmung mit Gasfeuerung. Ernst Hingerl, T 09463.449, www.hingerl-kunst.de  
 ► **Kostenloses Kunstportal www.artports.com.** www.artports.com/kuenstler/anmeldung.php  
 ► **Wohnen und Arbeiten** in der Maremma (Südtoskana). Münchner Objekt-Keramikerin bietet sorgsam restaurierte Wohnungen für 1 bis 6 Künstler. T 0039.0564602, csampaarte@web.de  
 ► Rike Scholle gibt Tages- bis Wochenkurse im **Glasblasen am Ofen** im Atelier in Niederbayern in kleinen Gruppen bis max. 4 Teilnehmern. Wir übernehmen auch die Umsetzung Ihrer künstlerischen Ideen in Glas! Atelier Scholle-Deubzer, Rike Scholle, T 09932.402720, www.scholle-deubzer.de  
 ► **Atelierhaus:** In der Nähe von Weißenburg vermiete ich nach der im Moment stattfindenden Renovierung noch einige kleinere, helle Atelierräume. Die Räume sind zwischen 20m<sup>2</sup> und 45m<sup>2</sup> groß; die Deckenhöhe beträgt 3,20 bis 3,50 m. Heizung, Lagerraum, Garten vorhanden. Bewerbungen bitte schriftlich: meyer-herpich@t-online.de  
 ► u.a. **BETON-Wochenendkurse** und andere Bildhauer- sowie Lasurtechniken. Nur Kleingruppen oder einzeln. Körper im Raum erleben und umsetzen. Arbeiten, Malen und Zeichnen zumeist im Garten am Waldrand mit Blick übers Tal. PAW - Studio am Sandberg, Kammerlental zwischen Ulm und Augsburg. www.paw-art.de, T 08223. 967745

Kleinanzeigen sind für BBK-Mitglieder kostenlos, Nichtmitglieder zahlen € 1,50 pro Zeile.

■ AKTIVITÄTEN UNSERER MITGLIEDER

WIR GRATULIEREN ...

**Klaus von Gaffron**, Kulturtaler des Kulturpolitischen Arbeitskreises der CSU München-Land  
**Gerd Kanz** (1. Jurypreis), **Monika Meinhart** (2. Jurypreis), **Gerhard Schlötzer** (3. Jurypreis), **Bernd Wagenhäuser** (Sonderpreis Kunst-raum Kesselhaus), **Adel Heil** (Publikumspreis) bei BBK-Ausstellung „verzweigt“, Preise gestiftet vom Förderverein der Landesgartenschau Bamberg.  
**Paul Schinner** zum Kulturpreis des Bezirk Oberpfalz 2012  
**Stefan Giesbert Fromberger** zum Kunstpreis des Kunst- und Gewerbevereins Regensburg  
**Gerhard Schlötzer**, Berganza-Preis, Kunstverein Bamberg  
**Harald Burger**, Kulturpreis 2012 des Landkreises Kulmbach  
**Pit Kinzer**, Kunstpreis der Gemeinde Pfronten, und **Max Schmelcher**, Bürgerpreis Pfronten  
**Winfried Becker**, Kollegenpreis des BBK Schwaben-Süd  
**Wolfgang Mennel**, Familie-Paul-Breitkopf-Preis, Marktoberdorf  
**Ursula-Maren Fitz**, 2. Preis im Rahmen der Triennale „Glas 2012“, Glasmuseum Immenhausen  
**Wolfgang Auer**, Kulturpreis des Landkreises Passau

AUSSTELLUNGEN

**Eva Andersson** „Bilder“, Galerie kunstreich // artig e.V., Kempten, 23.11.-18.12.12  
**Annemarie Augsten** „Nur ein Moment“, Zeichnung, Malerei, die Lust am menschlichen Bildnis, Allgäuer Überlandwerk, Infocenter „Stadtsäge“, Kempten, 17.9.-19.10.12  
**Susanne Braun** „Konzentration“, Blumenhalle der LGS Bamberg, 28.9.-7.10.12  
**Florence Bühr** „Mindscapes“, Sprachinstitut des Goethe Instituts München, 28.9.12-30.1.13  
**Terence Carr** „Things in common“, Mittelschwäbisches Heimatmuseum Krumbach, 26.10.-25.11.12  
**Andreas Decke** „Blickwinkel“, Torturm Kaisheim, 30.9.-21.10.12  
**Tina Deininger, Gerhard Jaugstetter** „Menschenwürde contra Zynismus“, Lampedusa Bilder, Stift Klosterneuburg/Österreich, 20.9.-15.11.12  
 ~, „Spuren auf Lampedusa“, Bayreuth im IwalewaHaus,  
 ~, Afrikazentrum der Universität Bayreuth, 8.11.12-3.13  
**Herbert Dlouhy, Kuno Knapp, Rolf Lussem** „30 Jahre Kunst im Schloss“, Wertingen, 11.11.-9.12.12  
**Georg Döppmann**, Kult-Schmiede Pettstadt, 31.10.-4.11.12  
**Chris Engels** „Briefmarken-Estampillos-Stamps-Znamke“, österreichisch-argentinisches Grafikprojekt

Graz, Galerie Art Meetingpoint, und Karantena, Maribor/Slowenien  
 ~, „Feminominale Retroperspektiven“, 25 Jahre GEDOK Franken, Deutsches Hirtenmuseum Hersbruck  
 ~ „Angewandte Kunst“, Hersbruck 21.10.12-14.2.13  
 ~, International Fine Art Festival ZDSLJ Kranj/Slowenien. 12.10.12-~. Galeria Kolodvor Besnica, 13.10.12-~  
 ~, Avla Mestne Obscine Kranj, internationale Ausstellung, 16.10.12-  
**Katja Fischer**, Malerei/Skulptur, Kunstverein Kultur am Kelterberg, Vaihingen, 23.2.-10.3.13  
**Ursula-Maren Fitz**, Beteiligung Triennale „Glas 2012“, Glasmuseum Immenhausen, 20.5.-16.9.12  
**Renate Gehrcke** u.a. deutsche und brasilianische KünstlerInnen „Amor Paixão - Liebe Leidenschaft“ Installation „Auf AEG“ Halle 17, Nürnberg, 15.9.-7.10.12  
**Lore Götz** „Arkadien“, Bilder und Keramik, Kunsthandwerkerhof Königsberg, 16.9.-30.11.12  
**Hermine Gold**, Filz-Arbeiten, Blumenhalle der LGS Bamberg, 6.-16.9.12  
**Natalie Gutgesell** „Homo Ludens“ - Ruhrbiennale 2012 Dortmund, 14.9.-18.11.12  
**Hans Herbert Hartwig**, Studio der Galerie im Alten Rathaus, Prien am Chiemsee, zum 90. Geburtstag. Farbfeldmalerei, Konstruktiv-geometrisches, Collagen und Intarsien aus dem jetzigen Jahrhundert, 13.7.-26.8.12.  
 ~ „Farbfeldmalerei, konkrete Malerei, LED- und Halogen-Lichtobjekte, Serigrafien, Apsis des Kunst-raum Klosterkirche, Traunstein, 18.10.-11.11.12  
**Erwin Holzhauser**, Collagen + Malerei, Management Centrum Schloss Lautrach, Okt.12 - März 2013  
 ~ „Kunst im MDK Ulm“, Medizinischer Dienst der Krankenkasse Baden-Württemberg, 10.10.-23.11.12  
**Hubert Huber** „konzept“, Produzentengalerie Passau e. V., Jesuitengasse 9, 94032 Passau, 10.11.-2.12.12  
**Ieva Jansone, Frank Mardaus, Siegfried Stiller** u.a., „Subversally Correct“, Ballettsaal im Abraxas, Augsburg, 16.9.-29.9.12  
**Carmen Kirkpatrick-Russ** „Dynamik & Farbe“, restaurant cafe lounge Augsburg, 26.9.- Dez.12  
**Stephan Klenner-Otto**, Kunstverein Kulmbach, Bayer. Brauerei- und Backermuseum, ab 7.10.12  
 ~, HoltzAG, Neudrossenfeld, ab 7.10.12  
**Ingrid Köhler**, neue Arbeiten, Galerie Huber, München, 8.11.-3.12.12  
**Klaus Konze** „Farblandschaften“, Keimfarben GmbH Diedorf, 17.10.12-23.3.13  
**Maria Maier** „Ent-Ortet“, Fotoarbeiten, Kunstverein Neckar-Odenwald e.V., Kulturforum Vis-à-Vis, Buchen, 12.11.-16.12.12

**Monika Meinhart** „zerbrechliche Schönheiten“, LGS Bamberg – Blumenschau, 24. 8.-2.9.12  
**Jürgen Meyer**, Malerei, Monika Siebmans, Skulpturen, Galerie der Künstlervereinigung Dachau, 14.-30.9.12  
**Benno Noll**, Frankfurt a.M., Wittelsbacherallee 59, 14.9.-6.10.12  
**Wieland Prechtl**, Teilnahme „1. Vernissage-Kunstmesse“, Schloss Schwetzingen vom 14.-16.9.12  
 ~ „From nowhere“ - Großformatige Bilder & Skulpturen, Regierung von Oberfranken Bayreuth, 28.9.-21.12.12  
**Helmut Ranftl** u.a. „Begegnung“, Kunstverein Aalen, Altes Rathaus, 23.9.-28.10.12  
**Bernd Rummert**, Rauminstallation, Schwäbische Galerie im Volkskundemuseum Oberschönenfeld, 9.12.12-13.1.13  
**Bertram Schilling**, Gruppenausstellung „Belichtete Gegend“ mit zeitgenössischen Positionen aus Deutschland, der Schweiz und Schweden, internationale Projektgruppe „Being in the world“, Kulturwerkstatt Haus 10 im Kloster Fürstenfeldbruck, 1.-16.12.12  
**Heidrun Schimmel**, Nadelwerke, Galerie Handwerk, München, 16.10.-17.11.12  
**Gerhard Schlötzer** „Linien und Achsen“, Stadtgalerie Villa Dessauer, Bamberg, 25.11.12-20.1.13  
**Michaela Schwarzmann** „Papier“, 39. Kunsttage Detmold, 7.-14.9.12  
**Michaela Schwarzmann** und **Hermine Gold** „Nachbarn“, Kunst-Raum Weißenhohe, 9.9.-23.9.12  
**Bruno Wank**, Thomas Sebening, Verein für Original-Radierung, München, 19.10.-16.11.12  
**Sabine Weber** „Textile und Florale Kunst“, LGS Bamberg, 6.-16.9.12  
**Stefan Wehmeier** „Vorbeiziehende Landschaften“, Galerie Bernhard Schwanitz, Würzburg, 20.10.-24.11.~ u.a. „Berg+Tal“, Galerie im Bürgerhaus Gröbenzell, 19.10.-~  
 ~, Arbeiten auf Leinwand und Papier, Galerie Josephski-Neukum, Issing, 24.11.-16.12.12  
**Christine Weidlich**, Künstlerin des Monats Oktober als Gast in der Galerie Kalina Regen, ab 19.10.12  
**Petra A. Wende** u.a., „Schwarz - Weiß“, Bilder und Skulpturen, Galerie Kunststunken Joachim Herzog, Kettershausen, Ortsteil Zaiertshofen, 12.10.-24.12.12  
 An regelmäßig stattfindenden Sammelausstellungen in Bayern wie z.B. Jahresausstellung der Münchner Künstlergenossenschaft, Aichacher Kunstpreis, Große Schwäbische, Ostbayerische etc. sind zu viele Mitglieder beteiligt, um hier alle einzeln aufzuführen.

Meldungen bitte als **Textmail** an Pit Kinzer (Adresse S. 24). Anhänge können nicht mehr berücksichtigt werden. Bei mehreren Beteiligten bitte Mitglieder markieren.



# Alles, was Kunst braucht.



**Forstinning**  
 Römerstraße 5  
 85661 Forstinning  
 Tel.: 08121/9304-0

**Bad Reichenhall**  
 Alte Saine 14  
 83435 Bad Reichenhall  
 Tel.: 08651-965 93-0

**Augsburg**  
 Proviantbachstr. 30  
 86153 Augsburg  
 Tel.: 0821/567593-0

**Nürnberg**  
 Sprottauer Str. 37  
 90475 Nürnberg  
 Tel.: 0911/98862-0

www.boesner.com | www.boesner.tv  
**boesner**  
 KÜNSTLERMATERIAL • EINRAHMUNG • BÜCHER

**SPUREN**

**HINTERLASSEN**

Dieses mächtige Steingrab hinterließen uns Menschen vor rund 5.500 Jahren. Hinterlassen auch Sie Spuren – z. B. durch ein Vermächtnis für die Alzheimer-Forschung.

Fordern Sie unsere Broschüre zum Thema Testament kostenlos an unter:  
**0800 / 200 400 1**

**ALZHEIMER FORSCHUNG INITIATIVE e.V.**  
 Kreuzstr. 34 • 40210 Düsseldorf  
 www.alzheimer-forschung.de

# AUSSTELLUNGSKALENDER

Von den BBKs oder mit deren Unterstützung veranstaltete Ausstellungen: Dezember 2012 bis März 2013

## ■ BBK MÜNCHEN UND OBERBAYERN

- **München, Galerie der Künstler**, Maximilianstr. 42, Vernissage immer einen Tag vor Ausstellungsbeginn 18 – 21 Uhr, Mi–So 11–18, Do 11–20 Uhr (Feiertage geschlossen) 05.12.–30.12. **BBK-Mitglieder stellen aus** (Näheres siehe S. 14)
- 30.01.–01.03. **Bayerische Kunstförderpreise** Bilden de Kunst 2012: Michael Biber, Beate Engl, Simona Koch, Clea Stracke & Verena Seibt, Leonie Felle, Anna Witt *Eröffnung: Di, 29.01.2013, 19–22 Uhr*

## ■ BBK NIEDERBAYERN

- **Passau, Kulturmodell**, Bräugasse 9, 94032 Passau, Tel. 0851.36 311, geöffnet Di–So 15–17, www.kulturmodell.de, info@kulturmodell.de 08.12.–30.12. **Debutanten 2012: Iris Nitzel**, Regenwald, Landlust und Plastikkontinent wie reimt sich das zusammen? 05.01.–27.01. **Franz Huber, Silke Ruppert** und Katharina Grimbs 02.02.–24.02. Arbeiten aus der Druckwerkstatt 22.02.–17.03. **Katja Heinroth**, Malerei/Mixed Media, und **Manfred Heller**, Skulpturen
- **Passau, Produzentengalerie**, Bräugasse, 25.01.–08.03. **feuer.werk.stadt** *Eröffnung: Fr, 25. Januar, 19 Uhr* Ein Projekt der art bv Salzburg und des BBK Niederbayern art bv Berchtoldvilla Berufsvereinigung bildender Künstler Josef-Preis-Allee 12, A-5020 Salzburg T: +43 662 846542, F: +43 662 846542-4 office@artbv-salzburg.at www.artbv-salzburg.com
- **Aldersbach, Kloster, Rathaus** Zwischen Kloster, Rathaus und Klostergarten. **Sitzsteine** www.bbk-bayern.de/ndb/aldersbach2008

- **Andechs, Klosteranlage** Auf dem Klosteranlage und vorm Rathaus Andechs **Kunst und Bier**, Skulpturen, www.kunstundbier
- **Arnbruck, Firma Weinfurtners Skulpturen** www.bbk-bayern.de/ndb/arnbruck2009
- **Osterhofen, Stadtpark Skulpturen** Rike Scholle, Michael Hahn www.osterhofen.de S
- **Plattling, Am Bahnhofsgelände, Nibelungen**, Skulpturen
- **Plattling, Bürgerspital 125 Jahre Stadt** Die Künstler der vergangenen Symposien gratulieren Plattling zum Jubiläum
- **Wegscheid**, Auf dem Gelände um den Rannasee **Skulpturen** www.bbk-bayern.de/ndb/wegscheid alle Ausstellungen des BBK Niederbayern e.V. auch unter www.bbk-bayern.de/ndb

## ■ BBK NIEDERBAYERN-OBERPFALZ

- **Regensburg, Kunst- und Gewerbeverein**, Ludwigstr. 6, 93047 Regensburg

## ■ BBK NÜRNBERG MITTELFRANKEN

- **Nürnberg, Galerie Hirtengasse** Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg, Weitere Informationen: blog.bbk-nuernberg.de. Do 11–18 Uhr, So 16–18 Uhr und nach Vereinbarung

## ■ BBK OBERBAYERN-NORD UND INGOLSTADT

- **Ingolstadt, Städt. Galerie in der Harderbastei**, Do – So. 11 – 18 Uhr 01.12.–23.12. **Kunststücke** – Aktuelle Kunst aus der Region, Ingolstädter Bildermarkt 2012, Der Kunstmarkt der Region 17.02.–17.03. **Sitting together**. Neue Arbeiten von Katy Kornprobst und Matthias Schlüter

## ■ BBK OBERFRANKEN

- **Bamberg, Stadtgalerie Villa Dessauer**, Hainstr. 4 geöffnet Di, Mi, Do 10–16 Uhr, Fr, Sa, So 12–18 Uhr
- **Bamberg, Kunstraum Kesselhaus**, Bamberg, Untere Sandstr. 42, Do–Sa 15–19, So 11–19
- **Bayreuth, Neues Rathaus** 06.12.–21.12. **BBK-Künstler stellen aus** *Eröffnung: Mi, 5. Dezember 2012, 18 Uhr*

## ■ BBK SCHWABEN NORD UND AUGSBURG

- **Augsburg, BBK-Galerie im abraxas** Sommestr. 30, geöffnet Di, Do, Fr, Sa, So 14–18 Uhr aktuelle Termine unter www.kunst-aus-schwaben.de

## ■ BBK SCHWABEN-SÜD

- **Kempten, Kunsthalle**, Memminger Str. 5, Do/Fr 16–20 Uhr, Sa/So 12–18 Uhr
- **Kempten, Hofgartensaal der Residenz** Di/Mi/Fr 15–18, Do. 15–20, Sa/So 12–18 Uhr 25.11.–09.12. **BBK-Jahresausstellung** (mit Vergabe des Kollegenpreises)
- **Pfronten, Rathaus** 29.10.–04.01. **Kunst im Rathaus**, aktuelle Termine unter www.kunst-aus-schwaben.de

## ■ BBK UNTERFRANKEN

- **Würzburg, BBK-Galerie**, im Kulturspeicher geöffnet Mi, Do, Fr, So 11–18, Sa 13–20 Uhr
- **Würzburg, Werkstattgalerie im Künstlerhaus** im Kulturspeicher, geöffnet Mi, Do 9–18, Fr 14–18 Uhr 23.11.–23.12. **Stückwerk** BBK-Weihnachtsausstellung aktuelle Termine und nähere Informationen siehe www.bbk-unterfranken.de

## IMPRESSUM

Heft 4/2012, 30. Jahrgang

### Herausgeber:

BBK Landesverband Bayern e.V.  
Klaus von Gaffron, Isabellastr. 49, 80796 München,  
T 089.2721579, F 089.2715213,  
www.bbk-bayern.de, gaffron@bbk-bayern.de

„im Bilde“ ist die Zeitschrift des Berufsverbandes Bildender Künstler Landesverband Bayern mit seinen neun Regionalverbänden:

### BBK München und Oberbayern

Klaus von Gaffron, T 089.2721579,  
Maximilianstr. 42, 80538 München,  
GALERIE DER KÜNSTLER: T 089.220463,  
Büro Sabine Ruchlinski  
T 089.2199600, F 089.21996050,  
bbk.muenchen.obb@t-online.de,  
info@bbk-muc-obb.de, www.bbk-muc-obb.de,  
www.muenchen-oberbayern.bbk-bayern.de

### BBK Niederbayern

Hubert Huber, Ringstr. 1, 94081 Fürstentzell,  
T 08502.8250, F 08502.8200,  
niederbayern@bbk-bayern.de,  
www.niederbayern.bbk-bayern.de

### BBK Niederbayern/Oberpfalz

Ludwig Bäuml, Ludwigstr. 6, 93047 Regensburg,  
T 0941.53228, F 08502.8200,  
niederbayern-oberpfalz@bbk-bayern.de,  
www.niederbayern-oberpfalz.bbk-bayern.de

### BBK Nürnberg Mittelfranken

Frank Hegewald, Walter Hettich,  
Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg, TF 0911.2396884,  
nuernberg@bbk-bayern.de, www.bbk-nuernberg.de  
blog.bbk-nuernberg.de, twitter.com/bbk\_nuernberg

### BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt

Richard Gruber, Werner Kapfer,  
Geschäftsführer Viktor Scheck,  
Harderbastei, Oberer Graben 55, 85049 Ingolstadt,  
T 0841.9312754 (kein Fax mehr!)  
info@bbk-in.de, www.bbk-ingolstadt.de

### BBK Oberfranken

Christiane Toewe, Gerhard Schlötzer  
Büro: Maria Röhrig, Hainstr. 4a, 96047 Bamberg,  
T 0951.2082488, F 0951.2082487,  
oberfranken@bbk-bayern.de,  
www.bbk-bayern.de/obf,  
www.facebook.com/BBK.obf

### BBK Schwaben Nord und Augsburg

Annemarie Helmer-Heichele, Norbert Kiening,  
BBK Galerie im Kulturforum Abraxas,  
Sommestr. 30, 86156 Augsburg,  
T 0821.4443361, F 0821.4443363,  
schwabennord@bbk-bayern.de,  
bbk-augsburg@t-online.de,  
www.kunst-aus-schwaben.de

### BBK Schwaben-Süd

Dr. Karin Haslinger, Hans Günter Stephan,  
Kleiner Kornhausplatz 1, 87439 Kempten,  
T 0831.27046, F 0831.5127046,  
bbkschwabensued@t-online.de,  
www.kunst-aus-schwaben.de

### BBK Unterfranken

Dierk Berthel, BBK-Galerie im Kulturspeicher,  
Galerieleitung: Dorette Jansen,  
Veitshöchheimer Str. 5, 97080 Würzburg,  
T 0931.50612, bbk-galerie@t-online.de,  
www.bbk-unterfranken.de

**Redaktion:** Klaus von Gaffron, Hubert Huber,  
Pit Kinzer, Gertraud Küchle-Braun

**Herstellung:** Pit Kinzer, Ottobeurer Str. 1,  
87733 Markt Rettenbach, T 08392.93363,  
imbilde@pitkinzer.de, www.pitkinzer.de

**Druck + Versand:** KASTNER AG das medienhaus

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind nicht als Meinungsäußerung der Redaktion anzusehen. Artikel unter Regionalverbands-Rubriken werden auf Eigenverantwortung des jeweiligen Verbandes abgedruckt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Unterlagenücksendung nur bei mitgeliefertem Rückporto. 4 Ausgaben pro Jahr, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember. Auflage 4000 Ex. Einzelheft €6,00, Jahresabo €18,00 (**Anfragen** zu Abonnement und Anzeigenpreisen an H.M. Neuwerth, neuwerth@bbk-bayern.de, Tel. 08509. 25 66). Für BBK-Mitglieder ist der Bezugspreis im Jahresbeitrag eingeschlossen.

**Titelbild:** Mitra Wakil „Gespenstinnen“, Foto: Leonie Felle (siehe Seiten 12 und 13)

**Redaktionsschluss** für Heft 1/2013: 01.02.2013



Antje Blumenstein „Glaube an den Glamour 2“, 2009, MDF, PU-Schaum, verschiedene Materialien (siehe Seite 12)